

5 Der Völkerbund wird zum Zentrum und Motor der Weltwirtschaftsstatistik, 1919 – 1922

Als mit der Unterzeichnung des Versailler Vertrags Ende Juni 1919 der Völkerbund etabliert wurde, war es höchst unwahrscheinlich, dass er eine global agierende wirtschaftsstatistische Institution würde. Im Statut kam der Begriff ‚Statistik‘ nicht vor und ökonomischen Aspekten wies es nur geringen Stellenwert zu. Sein Sekretariat stand von Beginn an unter permanentem Spardruck und einige bereits bestehende oder in Gründung befindliche Organisationen schienen viel eher für diese Aufgabe prädestiniert und forderten diese Stellung ein. Wie und warum der Völkerbund dennoch innerhalb weniger Jahre zum Zentrum und Motor der entstehenden Weltwirtschaftsstatistik werden konnte, erörtert dieses Kapitel. Dabei wird mit Blick auf das MBS der Auf- und Ausbau der tendenziell globalen wirtschaftsstatistischen Infrastruktur in den Blick genommen, um die in der bisherigen Literatur vorgebrachten Charakterisierungen der Genfer wirtschaftsstatistischen Aktivitäten als ‚pioneering‘ und ‚path-breaking‘ inhaltlich zu füllen und zu differenzieren. Dabei wird deutlich, dass das Genfer Sekretariat diese Infrastruktur in den 1920er Jahren in einer Form begann zu etablieren, die die wirtschaftsstatistische Beobachtung der Welt bis nach dem Zweiten Weltkrieg prägte.

Zunächst steht die Formierungsphase der wirtschaftsstatistischen Arbeit des Sekretariats im Fokus. Diese prägte vor allem eine rund zweijährige, heftig geführte Auseinandersetzung um institutionelle Zuständigkeiten. Das Sekretariat entschied diesen Streit für sich, schaffte es aber nicht, eine eigenständige statistische Abteilung zu etablieren. Anhand dieses Streits lassen sich Grundprobleme skizzieren, die den Auf- und Ausbau einer weltumspannenden Infrastruktur in den 1920er und 1930er Jahren erschwerten: Kompetenzstreitigkeiten, konzeptionelle Uneinigkeit, Sprachprobleme und kulturelle Differenzen (Kap. 5.1). Die wirtschaftsstatistische Feuertaupe des Völkerbunds erfolgte 1920, als das Sekretariat die Brüsseler Finanzkonferenz vorbereitete. Personell, konzeptionell und methodisch wurden hier wichtige Grundlagen für die entstehende Weltwirtschaftsstatistik gelegt (Kap. 5.2). Im dritten Schritt wird untersucht, wie die Mitarbeiter der *Economic and Financial Section* diese Infrastruktur nach der Übernahme des MBS im Frühjahr 1921 von Genf aus festigten und ausbauten. Sie mussten das Sekretariat personell und materiell so organisieren, dass dort große Mengen disparater Daten verarbeitet, die notwendigen Informationen aus einer wachsenden Zahl von Ländern in der erforderlichen Häufigkeit und Schnelligkeit nach Genf geleitet und Publikationen erarbeitet sowie weltweit verbreitet werden konnten, die auf weltweites Interesse stießen (Kap. 5.3).

Zum besseren Verständnis seien zu Beginn die zentralen Gremien des *Völkerbunds* skizziert.¹ *Erstens* war dies das Sekretariat, das im Sommer 1919 unter Leitung des Briten Eric Drummond in London seine Arbeit aufnahm und ab Ende 1920 in Genf ansässig war. In dessen Rahmen existierte von Beginn an eine *Economic and Financial Section*, die Arthur Salter 1919 und dann erneut von Sommer 1922 bis 1931 leitete. In der Zwischenzeit, in der Salter Sekretär der alliierten Reparationskommission war, übernahmen die Briten Walter Layton bzw. Frank H. Nixon diese Funktion. Es waren Mitarbeiter dieser Sektion, die die wirtschaftsstatistischen Arbeiten des *Völkerbunds* erledigten.

Das *zweite* Organ war der im Januar 1920 erstmals zusammentretende Völkerbundrat. Ihm gehörten ständig vertretene Delegierte der vier Siegermächte des Ersten Weltkriegs Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan an (1926 ergänzte Deutschland diese Reihe) sowie für jeweils drei Jahre von der Vollversammlung gewählte Delegierte von vier (ab 1922 sechs, ab 1926 neun und ab 1933 zehn) weiteren Mitgliedsländern des *Völkerbunds*. Der Rat traf sich etwa viermal im Jahr, bei Bedarf auch häufiger. Er hatte die Umsetzung des Statuts und der Beschlüsse der Vollversammlung zu sichern und in diesem Zusammenhang auftretende zwischenstaatliche Konflikte zu lösen. Zudem diskutierte er organisatorische Probleme des *Völkerbunds* und war *de facto* das wichtigste Gremium der Organisation. Für deren wirtschaftsstatistische Aktivitäten war er von Bedeutung, weil er dem Sekretariat Aufgaben erteilte, Kommissionen einsetzte und Personal ernannte.

Das *dritte* Organ war die ab 1920 einmal im Jahr zusammentretende Vollversammlung des *Völkerbunds*. Alle Mitgliedsländer waren in ihr vertreten und hatten die gleichen Stimmrechte. Sie wählte die nichtständigen Mitglieder des Rats, bestimmte das Budget der Organisation und diente den Delegierten aller Länder als Forum, um vor der ‚Weltöffentlichkeit‘ aktuelle Probleme zu diskutieren. Mehrere Kommissionen waren für einzelne thematische Aspekte zuständig, wie etwa die zweite Kommission für die sozial- und wirtschaftsbezogenen Aktivitäten des *Völkerbunds* und die vierte Kommission für die Beratung des Budgets. Für die wirtschaftsstatistischen Arbeiten war die Vollversammlung von Bedeutung, weil sie die Arbeitsbedingungen des Sekretariats beeinflusste.

Viertens sind die 1920 provisorisch eingerichteten und 1923 in ihrer Existenz bestätigten Wirtschafts- und Finanzkommissionen zu nennen. Ihnen gehörten Ministerialbeamte, Bankiers und Fachleute an, die nicht ihre Regierungen vertreten sollten, sondern aufgrund ihrer Expertise in die beiden Gremien berufen wurden.

1 Vgl. als Überblick F[rancois] W. Walters: A History of the League of Nations, London / New York / Toronto 1952; Housden: The League of Nations; Hill: The Economic and Financial Organization; Clavin/Wessels: Transnationalism; Clavin: Securing; Decorzant: La Société des Nations.

Ihre Aufgabe war es, das Sekretariat, den Rat und die Vollversammlung hinsichtlich ihrer Fachgebiete zu beraten. *De facto* aber setzten ihre Mitglieder in Kooperation mit den Sekretariatsmitarbeitern die Themen und formulierten die Probleme, die im Rahmen des *Völkerbunds* verhandelt wurden. Zugleich dienten sie dazu, informelle Verbindungen des Sekretariats in die jeweiligen Länder zu etablieren und Einfluss auf dortige Behörden auszuüben. Für die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten waren sie insofern von Bedeutung, als sie diesbezügliche Vorlagen für den Rat formulierten und ihre Mitglieder sich wenigstens zum Teil in den jeweils eigenen Ländern darum bemühten, Kommunikationswege mit dem Sekretariat zu ebnen.

5.1 Die unwahrscheinliche Karriere des *Völkerbunds* als wirtschaftsstatistische Institution, 1919 – 1921

Das Völkerbundstatut wurde Ende April 1919 fertiggestellt und war Teil aller Friedensverträge. Es ließ nicht vermuten, dass die neue Organisation eine zentrale wirtschaftsstatistische Bedeutung erlangen würde. Nur zwei Artikel enthielten überhaupt Hinweise auf wirtschaftlich relevante Aspekte. Artikel 23(e) legte fest, dass die Mitglieder des *Völkerbunds* sich für die Aufrechterhaltung der Verkehrs- und Kommunikationsfreiheit sowie die Gleichbehandlung aller Mitgliedsländer in Handelsfragen einsetzen sollten. Artikel 24 sah vor, bestehende, auf völkerrechtlichen Verträgen basierende internationale Organisationen bei Zustimmung ihrer Mitglieder unter Aufsicht des *Völkerbunds* zu stellen.²

Dennoch leitete Arthur Salter ab Mitte Juni 1919 eine *Economic and Financial Section* im Völkerbundsekretariat.³ Die Beschäftigung mit internationalen Wirtschaftsstatistiken besaß für ihn eine hohe Priorität. Schon im Mai 1919 hatte er dafür plädiert, eine *Intelligence and Research Division* als eine der wichtigsten Sekretariatsabteilungen zu etablieren.⁴ Schon kurz nach Unterzeichnung des Versailler Vertrags begannen seine (noch wenigen) Mitarbeiter eine solche aufzubauen.⁵ Anfang Juli 1919 nannte Salter elf unmittelbar anstehende Aufgaben. An erster Stelle stand, „statistical and other information“ sammeln und auswerten zu wollen. Dann folgte die „[i]nvestigation of actual statistical publications (whether official or unofficial) and consideration of practicability of rendering them more uniform and

2 Walters: A History, S. 58–60 ; vgl. Leonhard: Der überforderte Frieden, S. 687–708; MacMillan: Die Friedensmacher, S. 130–147.

3 Aster: Power, S. 89.

4 Salter: The Organization.

5 Vgl. Decorzant: La Société des Nations, S. 302–308.

comparable“.⁶ Entsprechend dieser Priorisierung wandte sich Salters Mitarbeiter Edward M.H. Lloyd am 30. Juni 1919 an den britischen Statistiker Udny Yule und bat diesen um Kontakte zum *Internationalen Statistischen Institut* (ISI) und zur *Royal Statistical Society*, um Publikationen zur amtlichen Statistik einzelner Länder und um „proposals for improvement and unification“.⁷ Am Tag darauf übernahm der 32jährige Brite Alexander Loveday die Verantwortung für diese Aufgaben und behielt sie fast 27 Jahre lang.

Bereits in seiner 1914 veröffentlichten Dissertation über Hungerkrisen in Indien hatte sich der 1886 geborene Ökonom Loveday mit Problemen der statistischen Beobachtung wirtschaftlich relevanter Prozesse vertraut gemacht.⁸ Sein frühes Engagement im Völkerbundsekretariat verdankte Loveday vermutlich seiner Tätigkeit im *War Office*, die ihn in Kontakt mit Lloyd und Edward F. Wise brachte. Diese spielten auch zentrale Rollen im SEC und Lloyd gehörte zu den ersten Mitarbeitern der *Economic and Financial Section*. Zudem ist anzunehmen, dass Loveday während des Kriegs mit Salter und den interalliierten Gremien samt deren ausländischen Beamten bekannt wurde.⁹ Im Juni 1919 war er, wie erwähnt, an der Etablierung des MBS beteiligt. Loveday mit dem Aufbau einer *Statistical Section*, einer *Statistical Branch* oder einer *Intelligence and Statistical Section* zu betrauen (diese Bezeichnungen finden sich bis 1921 in Korrespondenzen¹⁰ und waren weder eindeutig noch unumstritten¹¹), lag also nahe und sollte sich als hervorragende Wahl erweisen.

6 LoNA, R.291, 10/243/243, General Note as to Immediate Work and Requirements of Economic and Finance Section, Memorandum, Arthur Salter, 10.07.1919.

7 LoNA, R.289, 10/80/80, Edward M.H. Lloyd an Udny Yule, 30.06.1919.

8 Zur Biographie Lovedays vgl. die Angaben im Anhang. A[lexander] Loveday: *History and Economics of Indian Famines*, London 1914; Rezension von J.M. Douie in: *The Economic Journal* 25 (1915), S. 66–68; zum mäßigen Verkaufserfolg: NCL, Loveday Papers, Box 5, *G. Bell & Sons, Ltd.*, London, an Loveday, 19.02.1924.

9 Die ausgewerteten Quellen geben kaum Aufschluss über dessen Tätigkeiten im *War Office*. Zu Lloyds und Wises Kriegskarrieren vgl. die biographischen Angaben im Anhang bzw. Thompson: *Wise*, und E[dward] M.H. Lloyd: *Experiments in State Control at the War Office and the Ministry of Food*, Oxford 1924.

10 Beispielsweise NCL, Loveday Papers, Box 3, Walter Layton an Loveday, 30.12.1920; LoNA, S.820, Personnel Files, 125/15, Personalakte A. Loveday, Proposal Involving Expenditure, 30.12.1920; LoNA, Loveday Archives, P133/2, Aktenvermerk Lovedays für Frank H. Nixon, 18.01.1921.

Die Bezeichnung *Economic Intelligence Service* wurde erst nach der Aufspaltung der *Economic and Financial Section* 1931 offiziell in den Namen der neuen, von Loveday geleiteten *Financial Section and Economic Intelligence Service* aufgenommen. Zum vermutlich ersten Mal verwendet wurde der Begriff vermutlich 1924: LoNA, R.309, 10/19197/6408, Loveday an M. Elisabeth Hocking, *Distribution Section*, o. Dat. [August 1924].

11 Loveday plädierte ab 1921 dafür, von „Intelligence and Statistics“ zu sprechen, vor allem weil er und seine Kollegen keine eigenen Statistiken erhoben, sondern bereits erhobene auswerteten und

Vielsprachig – neben seiner Muttersprache beherrschte er fließend Französisch, Deutsch und später auch Rumänisch (seine Ehefrau war Rumänin) –, „a little pedantic“¹² und laut einem seiner Nachrufe ausgestattet mit einem „deep and essentially Christian sense of duty“¹³ gehörte er dem Völkerbundsekretariat so lange an, wie nur wenige andere (vom 1. Juli 1919 bis zum 16. Februar 1946¹⁴). Die ökonomischen und wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des *Völkerbunds* sind daher maßgeblich mit Lovedays Namen verbunden.

Kompetenzstreitigkeiten in London und Paris

In den ersten Wochen suchten Loveday und seine wenigen Kollegen vor allem Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern in einzelnen Ländern, internationalen Organisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkt oder mittelbar über andere Experten nahmen sie Verbindung auf zu Statistikern und Ökonomen in Großbritannien und Frankreich, zum SEC, zum ISI, zum *Internationalen Landwirtschaftsinstitut* (IIA) in Rom sowie zur im Aufbau befindlichen *Internationalen Arbeitsorganisation* (ILO).¹⁵

Mit den potentiellen Kollegen sollte erörtert werden, welche Rolle der *Völkerbund* und dessen Sekretariat in der internationalen Statistik einnehmen könne. Für Mitte August lud der Generalsekretär des *Völkerbunds* Eric Drummond nach London ein, um diese Frage zu diskutieren. Das Treffen, das am 14. und 15. August 1919 in der britischen Hauptstadt stattfand, kann als eine der ersten öffentlich wahrgenommenen Fachkonferenzen des *Völkerbunds* gelten.¹⁶ Dies und die Tatsache, dass neben Drummond mit Raymond Fosdick, Jean Monnet und Nitobe Inazō auch drei seiner Stellvertreter an der Tagung teilnahmen, zeigt die Bedeutung, die die *Eco-*

neu zusammenstellten, und weil sie von Beginn an auf Statistiken basierende ökonomische Analysen verfassten. Vgl. etwa LoNA, S.138, E&F Section, 9/3/1, Aktennotiz Lovedays vom 01.03.1921.

¹² So sein Mitarbeiter Per Jacobsson im Mai 1920: Erin E. Jacobsson: A Life for Sound Money. Per Jacobsson: His Biography, Oxford 1979, S. 36.

¹³ K.-L.: Obituary.

¹⁴ Beschäftigungsverhältnisse Lovedays in LoNA, S.820, Personnel Files, 125/15, Personalakte A. Loveday.

¹⁵ Vgl. etwa LoNA, R.289, 10/80/80, Edward M.H. Lloyd an G. Udny Yule, 30.06.1919; NCL, Loveday Papers, Box 2, Loveday an Ernest Charles Snow, 03.07.1919; LoNA, R.289, 10/213/80, Aktennotiz Lloyds über Gespräch mit Henry Rew, amtierender Schatzmeister des *International Statistical Institute*, 10.07.1919.

¹⁶ Anonymus: World Statistics, in: The Times, 15.08.1919.

nomic and Financial Section und ihre wirtschaftsstatistischen Aktivitäten für die junge Organisation besaß.¹⁷

Gleichzeitig war das Londoner Treffen der Beginn eines mehr als zweijährigen heftigen Streits zwischen dem *Völkerbund*, anderen internationalen Organisationen und Regierungen über die zukünftige Aufgaben- und Ressourcenverteilung im Feld der internationalen Wirtschaftsstatistik. Er zeigt, dass die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des Sekretariats nicht so ‚technisch‘ und unpolitisch waren, wie sie erscheinen sollten.¹⁸ Der Kompetenzstreit eskalierte im Oktober 1920, als in Paris die im Sommer zuvor vom Völkerbundrat eingesetzte *Internationale Statistische Kommission* einmalig zusammentrat.¹⁹ Dank einer dilatorischen Strategie des Völkerbundsekretariats und diplomatischer Unterstützung britischer Behörden wurde der Streit in den folgenden anderthalb Jahren im Sinne der Genfer Organisation gelöst. Allerdings musste der *Völkerbund* dabei darauf verzichten, ein eigenständiges statistisches Büro zu etablieren. Die drei Etappen dieser Auseinandersetzung offenbaren Grundprobleme, die auch die weitere grenzüberschreitende Zusammenarbeit charakterisierten: Institutionelle Rivalitäten, an denen sich neben Organisationsfunktionären auch Regierungsbeamte verschiedener Länder beteiligten, konzeptionelle Uneinigkeit darüber, was die internationale Wirtschaftsstatistik ausmacht, Sprachprobleme und kulturelle Differenzen.

Sechs Organisationen beteiligten sich an dem Streit: Der *Völkerbund*, die ILO, das IIA und das *Internationale Handelsstatistische Büro*, das 1919 infolge der handelsstatistischen Konvention von 1913 in Brüssel etabliert worden war, sowie mit dem ebenfalls 1919 in Brüssel gegründeten *Internationalen Handelsinstitut* (eine Einrichtung der *Interparlamentarischen Union*) und dem ISI zwei zivilgesellschaftliche Organisationen. ILO, IIA und die beiden handelsstatistischen Institutionen befassten sich von vornherein nur mit Teilen der Wirtschaftsstatistik. Sie nutzten den Konflikt, um ihre jeweiligen Arbeitsfelder möglichst klar von denen anderer Organisationen abzugrenzen. Sie lehnten es auch ab, sich Artikel 24 des Völkerbundstatuts entsprechend der Genfer Organisation unterzuordnen. Der wichtigste Kompetenzstreit aber konzentrierte sich auf das Völkerbundsekretariat und das ISI.

Die Londoner Tagung war ein unverbindlicher Meinungsaustausch und mündete in der Forderung, die zukünftige Gestaltung der internationalen Statistik von

17 Leicht unterschiedliche Teilnehmerlisten in: League of Nations: Conference on International Cooperation in Statistics, August 14th and 15th, 1919, London 1919, S. 40; ILOA, L 23/1/1.

18 Clavin/Wessels: Transnationalism, S. 470 f.

19 Cussó: L'activité, S. 122 f.; Cussó: Building, S. 5 f.; Nixon: A History, S. 28–31; David A. Worton: Robert H. Coats, Architect of Canada's National Statistical System, in: Jean-Pierre Beaud / Jean-Guy Prévost (Hrsg.): L'ère du chiffre. Systèmes statistiques et traditions nationales, Sainte-Foy 2000, S. 87–104, hier S. 94 f.

Experten diskutieren zu lassen. Infolgedessen berief der Völkerbundrat die *Internationale Statistische Kommission* ein. Sie sollte Vorschläge zur Ausgestaltung eines zukünftigen internationalen Systems der internationalen Wirtschaftsstatistik formulieren und die Rolle des Völkerbundsekretariats darin klären.²⁰ Dass diese eine wichtige und vor allem aktive sein sollte, war für Loveday klar. Er forderte, bereits 1920 begonnene statistische Arbeiten fortzuführen (vgl. Kap. 5.2) und alsbald das MBS zu übernehmen. Ein *Intelligence and Statistical Bureau* solle ständig Informationen sammeln zu „international trade, transport, commercial treaties, production of raw materials, public finance with special reference to expenditure on armaments and, generally, statistics with reference to the mutual inter-dependence of different Nations“. Diese Daten seien nötig, so Loveday, weil der *Völkerbund* die Aufgabe habe, „to keep itself informed of any economic conditions or events which may lead to international dispute“.²¹

Das entsprach dem Verständnis einer präventiven Form kollektiver Friedenssicherung, das alle ‚technischen Aktivitäten‘ des *Völkerbunds* prägte.²² Gleichzeitig repräsentierte Lovedays Formulierung ein weiteres Motiv, internationale Wirtschaftsstatistiken zusammenzustellen und zu veröffentlichen. In den Folgejahren wurde es in Varianten immer wieder formuliert und kann als ‚konfliktpräventives Informationsmotiv‘ bezeichnet werden.²³ Die Generierung und Verbreitung statistischen Wissens diene dem ‚Weltfrieden‘, weil dies im Interesse von Regierungen und Unternehmen überall auf der Welt geschehe, weil dafür grenzüberschreitende Kooperation nötig sei, weil es internationale wirtschaftliche Krisen beschreib- und diskutierbar mache und weil nur so die notwendige Verständigungsbasis geschaffen werde, um multilaterale Problemlösungsstrategien erarbeiten und umsetzen zu können. In einer Zeit, in der weltweit wirtschaftliche Krisensymptome beobachtet

20 Procès-Verbal of the Fifth Session of the Council of the League of Nations [Rom, 14.-19.05.1920], in: OJ 1 (1920), S. 115–157, hier S. 127.

21 LoNA, R.291, 10/12145/80, International Commission of Statisticians. Introductory Remarks by the Chairman on Behalf of the Secretary-General, and Terms of Reference, Entwurf von Alexander Loveday, 09.09.1920.

22 Walters: A History, S. 175–197; Clavin: Securing, S. 162–164; Housden: The League, S. 75–92; League of Nations. Information Section: The Development of International Co-operation in Economic and Social Affairs. Report of the Special Committee, Genf 1939.

23 Etwa Lucien March: International Statistics and the League of Nations, in: Quarterly Publications of the American Statistical Association 17 (1921), S. 629–635, hier S. 629; der niederländische Ministerpräsident Charles Rijs de Beerenbrouck am 10.01.1923: LoNA, R.390, 10/26869/25152, Procès-Verbal de la première session de la Commission d'Études, tenue à la Haye au Bureau Central de Statistique des Pays-Bas, les 10 et 11 Janvier 1923, S. 4; William E. Rappard: Zum internationalen Abkommen über Wirtschaftsstatistik vom 14. Dezember 1928, in: Weltwirtschaftliches Archiv 30 (1929), S. 95–111, hier S. 111.

wurden und Wirtschaftsbarometer zukünftige Entwicklungen vorherzusehen versprachen, klang dies plausibel.

Walter Layton, der 1920 die *Economic and Financial Section* des Völkerbundsekretariats kommissarisch leitete, bekräftigte Lovedays Forderungen in Paris.²⁴ Der Kanadier Robert H. Coats, Verfechter konsequenter Zentralisierung statistischer Behörden,²⁵ wollte die Genfer Statistikabteilung sogar mit Weisungsbefugnissen gegenüber anderen internationalen Organisationen ausstatten. Sie sollte die gesamte internationale wirtschaftsstatistische Arbeit koordinieren und kontrollieren.²⁶

Mit Ausnahme Royal Meekers, dem US-amerikanischen Chefstatistiker der ILO, lehnten das die Vertreter der anderen präsenten Organisationen ab. Sie forderten stattdessen eine Stärkung des *Internationalen Statistischen Instituts*. Das ISI war 1885 als wissenschaftliche Vereinigung gegründet worden und damit die älteste Organisation, die sich an den Auseinandersetzungen beteiligte.²⁷ Bereits 1919 in London hatte sich Willem Methorst bemüht, das 1913 in Den Haag gegründete und von ihm geleitete Ständige Büro des ISI als *das* zukünftige internationale statistische Amt vorzustellen. Habe dieses in den Kriegsjahren vor allem demographische Statistiken europäischer Länder publiziert, erweitere sich das Aufgabenfeld nun deutlich. Die satzungsgemäße Publikation eines inhaltlich breiten internationalen statistischen Jahrbuchs werde bald möglich. Bereits begonnen habe das Büro, ein statistisches Monatsbulletin zu erarbeiten. Laut Methorst sollte der *Völkerbund* dem ISI nur Arbeitsfelder benennen, die sich aus seiner Tätigkeit ergäben.²⁸ Ein Jahr später, in Paris, war neben Methorst auch der amtierende Präsident des ISI, der Italiener Luigi Bodio, und mit dem Franzosen Albert Delatour einer der zwei Vize-Präsidenten der Vereinigung vertreten. Letzterer schlug vor, dem *Völkerbund* eine Expertenkommission zur Seite zu stellen, die statistische Vorhaben der Organisation formulieren und dann an thematisch passende Organisationen weiterleiten sollte. Das ISI sollte zu einer Art internationaler Aufsichtsbehörde werden, die

24 LoNA, S.138, E&F Section, 19/6/1, Protokoll d. Pariser Konferenz der Internationalen Statistischen Kommission, S. 8 f.; *Projet d'un organisme de statistique pour la Société des Nations*, Dokument S.12 des Protokoll.

25 Worton: Robert H. Coats; Prévost/Beaud: *Statistics*, S. 77.

26 LoNA, S.138, E&F Section, 19/6/1, Protokoll der Pariser Konferenz der Internationalen Statistischen Kommission, S. 9–12, sowie *Projets de resolutions proposes par M. Coats*, Dokument S.7 zum Protokoll.

27 Zum ISI vgl. insbesondere Zahn: 50 années; Nixon: *A History*; Horstmann: *Halbamtliche Wissenschaft*.

28 League of Nations: *Conference*, S. 4, 19–32.

solche Vorhaben und jene anderer internationaler Organisationen prüfen und gegebenenfalls Änderungsvorschläge machen sollte.²⁹

Das selbstbewusste Auftreten der ISI-Vertreter in London und Paris speiste sich aus der Expertise, die sie und ihre Organisation verkörperten, aus dem weitverzweigten Expertennetzwerk, das die gut 200 ISI-Mitglieder (Stand 1913) aus 27 Ländern vor allem Europas, aber auch Nord- und Südamerikas, den britischen Dominions und Japan miteinander verband, sowie aus der Tatsache, dass das ISI eine renommierte Fachvereinigung war, der amtliche und akademische Statistiker sowie Vertreter anderer Professionen angehörten. Gleichzeitig agierten die ISI-Vertreter aus einer Position institutioneller Unsicherheit heraus; sie traten in London und Paris eine Flucht nach vorn an. Nicht nur, dass Methorsts Ständiges Büro, das bereits bei seiner Gründung umstritten und nur während des Krieges existiert hatte, erneute Kritik befürchtete; viele Aufgaben, die Methorst angehen wollte, konnten auch andere Einrichtungen erledigen. Insgesamt stand das ISI vor einer ungewissen Zukunft. Die Mitarbeit der 35 deutschen, 16 österreichischen, sechs ungarischen und 17 russischen Mitglieder war aufgrund der kriegs- und revolutionsbedingten Animositäten alles andere als gesichert. 1919/20 war daher unklar, ob das ISI seine vormalige internationale Repräsentanz zurückerlangen würde oder die dringend notwendigen Mitgliedsbeiträge von Angehörigen der früheren Mittelmächte und des nun bolschewistisch regierten Russlands eintreiben könnte. Außerdem waren zahlreiche Mitglieder sehr alt oder bereits tot; Präsident Luigi Bodio verstarb wenige Tage nach der Pariser Statistikkonferenz. Infolgedessen dominierten französische und belgische Akteure das ISI, was in Großbritannien für Unmut sorgte. „[T]he dominance of the French“, so Alfred W. Flux vom *Board of Trade*, „had taken a form so extreme that the welfare of the Institute was threatened“.³⁰

Verstärkt wurde dieser Eindruck dadurch, dass französische Regierungsbeamte sowie frankophone Experten anderer Länder aktiv versuchten, das ISI zu stärken. Das ISI war keine französische Organisation, Ende des Ersten Weltkriegs aber stark französisch geprägt. Geschäftssprache war Französisch und die laufenden Geschäfte erledigten in erster Linie der frankophile Generalsekretär Methorst und der

²⁹ LoNA, S.138, E&F Section, 19&6/1, Protokoll der Pariser Konferenz der Internationalen Statistischen Kommission, S. 15, sowie *Projets de resolutions proposer par M. Delatour*, Dokument S.9 zum Protokoll.

³⁰ TNA, BT 70/38/S.1539/33, International Statistical Institute, Memorandum, Alfred W. Flux, 10.10.1923; Mitgliederlisten des ISI von 1913 und 1923 in *Bulletin de l'Institut International de Statistique* 20 (1915), Nr. 1, S. 345–380; *Bulletin de l'Institut International de Statistique* 21 (1924), Nr. 1, S. 235–261; zum ISI 1919/20 zudem: Martin Bemann: *Sidelined but Essential. The International Statistical Institute, the League of Nations and the Statistical Observation of the 'World Economy' after the First World War*, in: *European Review of History* 30 (2023), S. 101–122.

französische Vizepräsident Delatour. Methorst stand in einer statistischen Tradition, die sich am frankophonen belgischen Begründer der internationalen statistischen Kongresse Adolphe Quetelet orientierte.³¹ Delatour, der hauptberuflich im französischen Finanzministerium arbeitete, war spätestens ab dem Tod von Präsident Bodio im November 1920 eine prägende Figur im ISI. Er leitete die Organisation kommissarisch bis zur ersten Nachkriegskonferenz im Oktober 1923, der den Franzosen dann offiziell zum Präsidenten wählte. Der 1913 gewählte zweite Vizepräsident neben Delatour war der Deutsche Georg von Mayr; aus naheliegenden Gründen spielte dieser nach dem Krieg aber keine Rolle mehr, so dass die Dominanz frankophoner Funktionäre noch größer wurde.

Bemerkenswert war bereits in London, dass die drei Briten, die dort neben Methorst das ISI repräsentierten,³² dessen Anliegen nicht unterstützten. Befürwortet wurde es stattdessen vom Leiter der französischen Statistikbehörde Lucien March, der im Frühjahr 1919 das ISI-Monatsbulletin angeregt hatte.³³ Da er dies zeitlich parallel zur Vorbereitung des MBS in London tat, ist es ebenfalls als Versuch zu werten, das ISI gegenüber dem britisch geprägten SEC und dem entstehenden *Völkerbund* zu stärken. Bei der Pariser Statistikkonferenz 1920 jedenfalls führte die starke französische Prägung des ISI zu einer unüberbrückbaren Frontstellung der frankophonen gegen die anglophonen Experten. Neben den ISI-Funktionären Bodio, Delatour und Methorst sowie dem die französische *Statistique générale* repräsentierenden March waren mit Louis-Jean Dop ein weiterer französischer Beamter und mit Paul Delombre ein Politiker und vormaliger Minister Frankreichs stimmberechtigte Mitglieder der Kommission; sie vertraten dort das IIA und das *Internationale Handelsinstitut*. Verstärkt wurde die frankophone Gruppe von Camille Jacquart, einem renommierten Statistiker und leitenden Beamten des belgischen Innenministeriums, der das Brüsseler handelsstatistische Büro repräsentierte. Dazu kamen der Spanier José de Elola und der Japaner Marumo Naotos, die aber beide keine Statistiker waren und an den Diskussionen in Paris praktisch nicht teilnahmen.³⁴

³¹ Zu unterschiedlichen Kulturen amtlicher Statistik: Desrosières: Politik, Kap. 5–6.

³² Dies waren der vormalige Schatzmeister des ISI Alfred Bateman, der aktuelle Schatzmeister Henry Rew und das langjährige ISI-Mitglied Athelstane Baines.

³³ League of Nations: Conference, S.5f., 31f.; Bulletin mensuel de l'Office Permanent [de l'Institut International de Statistique] 1 (1920), Nr. 1, S. 1; [Willem] Methorst: Rapport du Secrétaire général, in: Bulletin de l'Institut International de Statistique 21 (1924), Nr. 1, S. 98–106, hier S. 102; Zahn: 50 années, S. 40.

³⁴ March, Lucien: International Statistical Commission. Report (LoN Document E.F.S. 74), Genf 1921, S. 5.

Ihnen gegenüber standen der US-amerikanische ILO-Vertreter Royal Meeker, der Brite Alfred W. Flux, der Kanadier Robert H. Coats sowie die nicht stimmberechtigten Völkerbundbeamten Layton und Loveday. Gegen sie ließ sich Delatours Vorschlag, den ISI zu einer Art Aufsichtsbehörde für die internationale Statistik zu machen, allein aus quantitativen Gründen weitgehend durchsetzen. Die frankophonen Experten profitierten jedoch auch von Machtpositionen und Verständigungsproblemen. Letztere waren verursacht durch unterschiedliche Auffassungen darüber, wie eine Expertenkommission zu arbeiten habe, und durch Sprachbarrieren. All das verfestigte bei Meeker, Flux und Coats den Eindruck, „that a pre-arranged plan was being forced through the Commission“.³⁵

Bodio, Delatour und de Elola leiteten die Tagung. Damit führten zwei hohe ISI-Funktionäre eine Veranstaltung, in der es auch um die Zukunft ihrer eigenen Einrichtung ging. Dass sie dies zugunsten ihrer Organisation ausnutzten, wies Bodio gegen Ende der Veranstaltung zwar explizit zurück (der Verdacht stand also offenbar im Raum), zeigte sich aber unter anderem daran, dass sie Delatours Resolutionsentwurf, der dem *Völkerbund* statistische Aktivitäten untersagte und dem ISI eine herausgehobene Stellung zugestand, *de facto* als Leitantrag behandelten. Laytons Plan hingegen ließen sie nur auf Drängen der anglophonen Delegierten und dann auch nur in Teilen diskutieren. Einige Einsprüche und Anträge von Meeker, Coats und Flux ignorierten sie, lehnten sie ab oder verschoben sie. Sofern darüber abgestimmt wurde, fanden sie die Unterstützung der frankophonen Delegierten.³⁶

Sprachliche Probleme führten zu Missverständnissen über den Inhalt von Entscheidungen³⁷ und zu unterschiedlichen Interpretationen der Kompetenzen und Ziele der Kommission. Zudem sorgten sie am Ende der Veranstaltung für Ärger. Die Verhandlungen der Kommission wurden auf Englisch und Französisch stenographiert und sollten in gleichwertigen Protokollen wiedergegeben werden. Als sich aber herausstellte, dass beide Versionen nicht übereinstimmten, schlug Bodio aufgrund des Zeitdrucks vor, die französische Version vorerst als offizielle Fassung und Grundlage der Abschlussdiskussion zu nutzen. Flux protestierte. Englisch und Französisch seien gleichberechtigte Amtssprachen des *Völkerbunds*, weshalb auch diese Kommission konsequent zweisprachig sein müsse. Dass das nicht nur Pres-

35 TNA, BT 198/6, International Statistical Commission, Memorandum, Alfred W. Flux, 22.10.1920 (B.T.C. 493), S. 2.

36 LoNA, S.138, E&F Section, 19/6/1, Protokoll d. Pariser Konferenz der Internationalen Statistischen Kommission.

37 Das gab Meeker offen zu. LoNA, S.138, E&F Section, 19/6/1, Protokoll der Pariser Konferenz der Internationalen Statistikkommission, S. 22.

tigegründe hatte, lag angesichts der kontrovers verlaufenen Diskussion auf der Hand.³⁸

Unterschiedliche Vorstellungen über die Arbeitsweise der Kommission sowie Sprachprobleme führten auch zu Streit darüber, was das offizielle Ergebnis der Beratungen war. March sollte einen Bericht für den Völkerbundrat verfassen. Flux und Coats waren aber irritiert, als sich herausstellte, dass March den Bericht erst nach der Veranstaltung schreiben wollte. Einerseits habe Layton zu Beginn der Konferenz darum gebeten, dem Völkerbundrat bereits zu dessen am 20. Oktober 1920 in Brüssel beginnenden Sitzung Bericht zu erstatten. Andererseits könnten sie als Vertreter einer Minderheitsposition dann keine Stellung zu diesem Bericht nehmen; er könne daher nicht als Kommissionsbericht anerkannt werden. Noch nie, so Coats und Flux, seien sie an Kommissionen beteiligt gewesen, deren Abschlussberichte nicht diskutiert worden wären. In einer heftigen Diskussion stellte sich heraus, dass die Konferenzleitung beabsichtigte, die verabschiedete Resolution gleich nach Tagungsende an den *Völkerbund* zu senden und dies als ‚Bericht‘ zu deklarieren. Der vollständige Kommissionsbericht Marchs, der allen Mitgliedern natürlich zur Kommentierung vorgelegt werde, sollte nachgeliefert werden. Energetisch insistierten Coats und Flux, dass ihre ablehnende Position auch unmittelbar dem Völkerbundrat mitgeteilt werde, denn sonst erhalte dieser einen falschen Eindruck von der Kommissionsarbeit. Man einigte sich darauf, den Bericht mit einem Hinweis auf den Dissens zu versehen. Zudem wurden die Absätze der Resolution jeweils mit Hinweisen versehen, mit wie vielen Stimmen sie jeweils angenommen worden waren. In dieser Form sandte Bodio das Ergebnis der Beratungen am 16. Oktober 1920 an Generalsekretär Drummond; einen ‚Minority Report‘ schickte Flux zwei Tage später. Marchs ausführlicher Bericht folgte im November 1920.³⁹

Es waren aber nicht nur grundsätzlich lösbare Probleme, die in London und Paris eine Verständigung zwischen den Beteiligten erschwerten, sondern auch unterschiedliche, teils konträre Vorstellungen über Aufgaben, sinnvolle Organisationsweisen und Kooperationsmöglichkeiten internationaler statistischer Einrichtungen. Es war kaum möglich, das Arbeitsfeld internationaler Wirtschaftsstatistik klar zu be- und die Kompetenzen einzelner Institutionen voneinander abzugrenzen. Außerdem wurden die erwähnten Konflikte über Sinn und Unsinn einer Zentrali-

³⁸ LoNA, S.138, E&F Section, 19/6/1, Protokoll der Pariser Konferenz der Internationalen Statistikkommission, S. 36.

³⁹ LoNA, S.138, E&F Section, 19/6/1, Protokoll der Pariser Konferenz der Internationalen Statistikkommission, S. 54–69; March: International Statistical Commission, S. 18–21; LoNA, S.138, E&F Section, 63/5/1, Flux an Drummond, 18.10.1920; LoNA, R.290, 10/8145/80, March an Drummond, 08.11.1920.

sierung statistischer Erhebungen nun auf die internationale Ebene gehoben. Met-horsts 1919 in London vorgestelltem Arbeitsplan für das geplante Jahrbuch des ISI lag kein klares inhaltliches Konzept zugrunde, sondern war davon geprägt, welche statistischen Daten er bekommen konnte. Inhaltlich überschritt er sich zudem mehrfach mit Themen, denen sich das IIA, die ILO und das Brüsseler handelsstatistische Institut widmeten.⁴⁰ Gleichzeitig wurden Phänomene und Prozesse, die für eine wirtschaftsstatistische Beobachtung der modernen Welt zentral erschienen, nur am Rande oder gar nicht abgedeckt, wie etwa die Entwicklung von Preisniveaus in einzelnen Ländern, die gewerbliche Produktion oder die Finanzwelt. Auch Branchen wie Fischerei oder Forstwirtschaft beobachtete keine der bestehenden Organisationen.

Grundsätzlich waren sich die involvierten Experten und Funktionäre einig, dass es wünschenswert sei, das Arbeitsfeld der internationalen Wirtschaftsstatistik thematisch aufzuteilen und die einzelnen Aspekte jeweils von einer internationalen Organisation bearbeiten zu lassen; sinnvoll sei auch eine zentrale Koordination dieser Aktivitäten. Wie das aber genau geschehen könne, welche Institutionen und Akteure beteiligt werden sollten, welche Form die Koordination annehmen müsste und welche Kompetenzen die dafür zu etablierenden Einrichtungen haben könnten – darüber gingen die Meinungen weit auseinander. Deutliche Differenzen gab es zudem hinsichtlich der Frage, welche Rolle private Verbände und Organisationen spielen sollten, die ja ebenfalls Statistiken erhoben und veröffentlichten. Auch diese konzeptionellen Unterschiede führten zu den skizzierten Frontstellungen zwischen den Befürwortern starker Stellungen des Völkerbundsekretariats bzw. des ISI.

Taktieren und Aussitzen: Das Völkerbundsekretariat gewinnt den Streit

Das Verhältnis zwischen den frankophonen Unterstützern des ISI und den anglo-phonon Beamten, die das Völkerbundsekretariat stärken wollten, war nach der Pariser Konferenz belastet. Das war bedeutsam, weil (fast) alle Beteiligten in den Folgejahren in die Bemühungen des *Völkerbunds* eingebunden wurden, eine funktionierende wirtschaftsstatistische Infrastruktur zu etablieren sowie Konzepte und Methoden international zu standardisieren. Coats war der Meinung, er und Meeker sollten „individually make it our business to fight this Paris farce to a finish“. Meeker sei in der ILO gut positioniert, um „strategically to expose the hollowness of the so-called ‚plan‘ from the inside“. Coats selbst wollte die kanadische Regierung dazu bringen, das Vorhaben zu torpedieren. Meeker versicherte „[that] I am doing

⁴⁰ Vgl. League of Nations: Conference.

everything in my power to make it uncomfortable for the Majority of our Commission“.⁴¹ ILO-Direktor Albert Thomas hatte er bereits in deutlichen Worten begründet, weshalb er und seine zwei Kollegen gegen die Resolutionen der Mehrheit gestimmt hatten.⁴²

Auch die Wortführer der Gegenseite gingen mit Groll vom Konferenztisch. March verfasste innerhalb einer Woche den Entwurf seines Berichts und bat die anderen Kommissionsmitglieder um Kommentare, die der finalen Fassung des Berichts beigelegt werden sollten.⁴³ Meekers sehr deutliches Schreiben⁴⁴ kürzte March allerdings ohne Rücksprache. Meeker zufolge ergab es so keinen Sinn mehr und spare zentrale Kritikpunkte aus. Er insistierte bei Loveday, dass sein gesamter Brief an Marchs Bericht angehängt werde, und dieser sorgte dafür, ohne dies mit March abzusprechen.⁴⁵ Noch im Oktober 1923 hob Delatour öffentlich hervor, Bodio habe in Paris den Plan ‚bekämpft‘ („combattit“), den *Völkerbund* mit der Erstellung von Statistiken zu betrauen, und mit Unterstützung von March, Methorst und Delatour einen ‚Gegenentwurf‘ („Contre-projet“) erfolgreich durchgesetzt.⁴⁶

Für den Völkerbundrat war der Dissens der Statistikkommission wenig hilfreich. Seine Mitglieder konnten mithilfe der beiden Berichte nicht klären, welche Beziehungen der *Völkerbund* zu anderen internationalen Organisationen pflegen sollte und wie er dazu beitragen könnte, die internationale Wirtschaftsstatistik zu koordinieren und zu verbessern. Stattdessen baten sie die Mitgliedsländer des *Völkerbunds*, sich zur Sache zu äußern. Erst danach könnten sie endgültig entscheiden.⁴⁷

41 ILOA, L 23/2/1, Coats an Meeker, 17.10.1920; Meeker an Coats, 21.10.1920.

42 ILOA, L 23/2/1, Meeker an Coats, 21.10.1920; eine Kopie des Reports in LoNA, S.138, E&F Section, 63/5/1.

43 ILOA, L 23/2/1, March an Meeker, 22.10.1920.

44 Meeker sei „in absolute disagreement“ mit der Mehrheitsresolution und der festen Überzeugung „that you misunderstood entirely what the Secretariat and the Council of the League of Nations really wanted“. Jeder Versuch von ihm, Flux und Coats, dieses Bedürfnis auch nur anzusprechen, sei blockiert worden. Die Resolutionen seien „beside the mark [...] unasked for and incapable of utilisation by the League of Nations“. Die Resolution umzusetzen sei illusorisch, da kein Staat der starken Stellung des ISI zustimmen werde, das „a sort of statistical Czar“ werden würde. Es bereite ihm große Schmerzen, „that I am unable to comprehend the minds and the motives of the Majority“ (ILOA, L 23/2/1, Meeker an March, 02.11.1920).

45 LoNA, R.290, 10/8145/80, Berichtsentwurf Marchs vom 08.11.1920; ILOA, 23/2/1, Loveday an Meeker, 27.11.1920; Meeker an Loveday, 29.11.1920; Meeker an Coats, o.Dat. [06.12.1920]; March: International Statistical Commission, S. 30; vgl. NCL, Loveday Papers, Box 3, Aktenvermerk Lovedays vom 27.11.1920.

46 Bulletin de l'Institut International de Statistique 21 (1924), Nr. 1, S. 30.

47 Procès-Verbal of the Tenth Session of the Council [Brüssel, 20.-28.10.1920], in: OJ 1 (1920), Nr. 8, S. 4–36, hier S. 6; ILOA, L 23/2/1, Drummond an Royal Meeker, 29.10.1920.

Dazu kam es aber nie und das Sekretariat gab das Ziel auf, eine statistische Sektion zu etablieren. Nach dem Eklat in Paris traf der scheidende Sektionsleiter Layton im Dezember 1920 Albert Delatour „[to] patch up a peace with the Statisticians“.⁴⁸ Beide waren sich einig, dass das Verhältnis des *Völkerbunds* zu anderen Organisationen vorerst nicht zu klären sei. Gleichzeitig benötige der *Völkerbund* aber statistische Daten, die auch publiziert werden könnten. Damit diese nicht dilettantisch erhoben und verarbeitet würden und so dem Ruf der Organisation schaden, empfahlen Layton und Delatour, ein Expertengremium einzurichten, das den Völkerbundrat in allen Fragen zur Statistik beraten sollte. Zudem betonte Delatour, dass das ISI immer um Rat gefragt werden könne.⁴⁹

Sowohl der von Layton konsultierte Hubert Llewellyn Smith vom *Board of Trade* als auch das Genfer Sekretariat begrüßten die Einrichtung einer solchen Kommission. Die Forderung Delatours aber, dem ISI eine beratende Rolle zuzugestehen, lehnten sie ab. Der pragmatische Ausweg bestand darin, vorerst darauf zu verzichten, das Verhältnis zu anderen Organisationen zu klären, und eine sekretariatsinterne Kommission einzurichten, die die statistischen Erhebungen und Publikationen des *Völkerbunds* koordinieren sollte.⁵⁰ Die Vollversammlung stimmte dem im September 1921 zu.⁵¹

Auch Loveday gab es nun auf, eine eigenständige statistische Abteilung in Genf anzustreben.⁵² Zudem versuchten er und seine Kollegen, eine Entscheidung seitens des Rats oder der Vollversammlung zu verhindern, die jene wirtschaftsstatistischen Aktivitäten hätte gefährden können, die das Sekretariat 1920 begonnen hatte (vgl. Kap. 5.2) und zu denen auch die Übernahme des MBS gehörte.⁵³ Der Versuch, das Thema von der Tagesordnung der zweiten Vollversammlung des *Völkerbunds* zu

48 LoNA, R.290, 10/9374/80, Aktenvermerk Laytons, 12.12.1920.

49 LoNA, S.138, E&F Section, 63/9/1, Note of Conversation between M. Delatour and Mr. Layton on the Statistical Organisation of the League, Walter Layton, 20.12.1920.

50 LoNA, R.290, 10/10213/80, Aktenvermerk Drummonds, 28.12.1920; LoNA, S.138, E&F Section, 63/9/1, Llewellyn Smith an Layton, 12.01.1921; Statistical Organisation of the League, Memorandum, Edward M.H. Lloyd, 01.02.1921; Compilation of Statistics by the League, Memorandum, Frank H. Nixon, 03.02.1921; vgl. weitere Memoranden und Korrespondenz in LoNA, S.138, E&F Section, 19/3/1 sowie R.1458, 29/14342/14342.

51 League of Nations: Records of the Second Assembly. Plenary Meetings, Genf 1921, S. 464. Die Kommission trat im März 1922 zusammen, doch ihre Bedeutung blieb gering. 1933 entstand eine ähnliche Kommission. Vgl. Protokolle in LoNA, R.309, 10/22797/6408, sowie Korrespondenz und Memoranden bezüglich des 1933 gebildeten *Internal Statistical Committee* in ILOA, O 2/6/1.

52 LoNA, S.138, E&F Section, 19/3/1, Aktenvermerk Lovedays, 01.03.1921.

53 LoNA, R.291, 10/12868/80, Aktenvermerke von Loveday, 30.06.1921 sowie von Hugh McKinnon Wood an Drummond, 01.07.1921; LoNA, S.138, E&F Section, 19/1/1, McKinnon Wood an Frank H. Nixon, 25. und 30.07.1921; Nixon an McKinnon Wood, 28.07.1921; Aktennotiz McKinnon Woods, 30.07.1921.

streichen,⁵⁴ scheiterte zwar am Einspruch der niederländischen Regierung (in Genf vermutete man dahinter Methorst und das ISI).⁵⁵ Die Kontakte Lovedays und seiner Mitarbeiter nach London und in die britischen Dominions⁵⁶ halfen aber, ihr Ziel zu erreichen. Dies erfolgte auf eine für das Sekretariat charakteristische Weise: „behind the scenes“.⁵⁷ Zum einen bewegte man London, eine den Pariser Mehrheitsbeschluss deutlich ablehnende offizielle Stellungnahme zu verfassen.⁵⁸ Zum anderen beeinflussten die Sekretariatsmitarbeiter die Diskussion indirekt über die Wirtschafts- und Finanzkommissionen des *Völkerbunds*.⁵⁹ Diese formulierten eine entsprechende Stellungnahme für die Vollversammlung, wo das Thema im September 1921 verhandelt und mit einer den Plänen des Sekretariats entsprechenden Resolution abgeschlossen wurde.⁶⁰

Der Wandel des Vorgehens des Völkerbundsekretariats in Hinsicht auf die Institutionalisierung ihrer wirtschaftsstatistischen Aktivitäten war eine bemerkenswerte taktische Leistung. Die Genfer Beamten reagierten so auf die „jealousies“⁶¹ anderer Organisationen. Zudem zeigten die bis zum Sommer 1921 nur spärlich eingehenden Stellungnahmen von Regierungen auf die Pariser Beschlüsse, dass Zentralisierungsabsichten kaum Rückhalt besaßen.⁶² Vor allem aber musste das

54 LoNA, R.290, 10/11600/80, Rundschreiben von Drummond, 28.03.1921.

55 LoNA, R.291, 10/14167/80, niederländische Gesandtschaft, Bern, an Drummond, 21.07.1921; LoNA, S.138, E&F Section, 19/1/1, James W. Nixon, ILO, an Frank H. Nixon, 29.07.1921; McKinnon Wood an Frank H. Nixon, 30.07.1921.

56 Bereits im Februar 1920 hatten der Kanadier Robert Coats und sein australischer Kollege George H. Knibbs Drummond mitgeteilt, ein zentrales internationales statistisches Amt zu unterstützen. TNA, T 161/36/4, Minutes of the Conference with British Imperial Statisticians, 17.02.1920.

57 Clavin/Wessels: *Transnationalism*, S. 475.

58 LoNA, S.138, E&F Section, 19/1/1, McKinnon Wood an Frank H. Nixon, 30.07.1921; TNA, T 161/36/4, Thomas Jones, *British Cabinet Office*, an Drummond, 25.08.1921; TNA, FO 371/7062, W 9741/8978/98, League of Nations. Assembly Document A.12 (3).1921, 31.08.1921.

59 LoNA, S.138, E&F Section, 19/1/1, Memorandum on the Statistical Organisation of the League of Nations, Alexander Loveday, o.Dat. [August 1921]; Frank H. Nixon an Basil Blackett, Hubert Llewellyn Smith und Joseph Avenol, 18.08.1921; vgl. LoNA, S.138, E&F Section, 19/3/1, McKinnon Wood an Loveday, 16.08.1921.

60 Provisional Economic and Financial Committee. Report to the Council, in: OJ 2 (1921), S. 1142–1156, hier S. 1150; League of Nations: *The Records of the Second Assembly. Plenary Meetings*, Genf 1921, S. 459–464; League of Nations: *The Records of the Second Assembly. Meetings of the Committees*, Bd. 1, Genf 1921, S. 230–232.

61 LoNA, S.138, E&F Section, 63/9/1, Llewellyn Smith an Layton, 12.01.1921.

62 Bis zur Vollversammlung unterstützten zehn Rückmeldungen den Mehrheitsbericht eindeutig (darunter jene aus Belgien, Italien und Frankreich), sechs den Minderheitsbericht (darunter jene Australiens, Neuseelands und Südafrikas sowie Japans) und drei blieben uneindeutig (darunter die Großbritannien und Indiens). BL IOR, L/E/7/1223, League of Nations. Assembly Document A.12 (1)-(6).1921, 13.08.–23.09.1921.

Sekretariat die Gefahr bannen, finanziell ausgetrocknet zu werden. Es weite, so eine wachsende Schar von Kritikern 1920/21, seine Kompetenzen übermäßig und zu schnell aus und es veranstalte Tagungen und Konferenzen, die viel zu lang dauerten; in Zeiten verschuldeter öffentlicher Haushalte müsse der *Völkerbund* sparen.⁶³ Angesichts dessen suchte das Sekretariat den Eindruck zu vermeiden, eine kostenintensive Statistikabteilung einrichten zu wollen. Gleichzeitig erreichten sie mit der von der Vollversammlung beschlossenen Regelung ihr Ziel, bereits begonnene Arbeiten fortsetzen zu können. Die Resolution verbot dem *Völkerbund*, statistische Arbeiten „in the scientific sense“ zu unternehmen, solange die Frage der künftigen Organisation internationaler Statistiken nicht geklärt sei (das solle die nächste Vollversammlung tun). Aber sie gestand dem Sekretariat und den Kommissionen des *Völkerbunds* auch zu, alle statistischen Unterlagen zu sammeln und auszuwerten, die sie für ihre Arbeiten benötigten. Die Autonomie anderer internationaler Organisationen solle nicht angetastet werden.⁶⁴

Dennoch blieb die Resolution wirkungslos. Zum einen besprach keine weitere Vollversammlung das Thema. Stattdessen bildeten der *Völkerbund* und das ISI ab dem Sommer 1922 eine Art Interessengemeinschaft, als sie eine Empfehlung der Wirtschaftskonferenz von Genua aufgriffen und die jahrzehntealten Bemühungen vorantrieben, wirtschaftsstatistische Konzepte und Methoden international zu standardisieren (Kap. 6). Das gemeinsame Ziel ließ die Differenzen verblassen. Zum anderen war das Sekretariat faktisch seit dem Frühjahr 1920 wirtschaftsstatistisch aktiv. Lovedays Team erledigte statistische Aufgaben, die die Verwaltung der neuen Organisation erforderte. Geklärt werden musste etwa, wie die Kosten des *Völkerbunds* auf die Mitgliedsländer umzulegen waren oder welche die acht industriell wichtigsten Staaten der Welt waren, denen ein permanenter Sitz im Leitungsgre-

⁶³ Walters: A History, S. 129 f.; vgl. LoNA, S.138, E&F Section, 19/1/1, McKinnon Wood an Frank H. Nixon, 22.07.1921, samt einem vertraulichen Bericht Adriaan Pelts über seine Gespräche mit dem niederländischen Außenminister und hohen Beamten seiner Behörde; TNA, BT 198/7, The Economic Organisation of the League of Nations, Memorandum, Hubert Llewellyn Smith, 12.12.1920 (B.T.C. 545), S. 2 f.

Auch aus politischen Gründen standen britische Politiker – namentlich Premierminister Lloyd George – dem *Völkerbund* zunehmend kritisch gegenüber und an den drei großen diplomatischen Konferenzen der Jahre 1921/22 in Washington, Genua und Lausanne war die neue Organisation nicht oder nur am Rande beteiligt. Zum Kontext dieser Kritik: Clavin/Wessels, Transnationalism, S. 471; Decorzant: La Société des Nations, S. 292–302; Marie-Renée Mouton: La Société des Nations et les intérêts de la France (1920–1924), Bern et al. 1995, S. 470–473; TNA, BT 198/6, Economic Organisation of the League of Nations, Memorandum, Hubert Llewellyn Smith, 20.08.1920 (B.T.C. 448).

⁶⁴ League of Nations: Records of the Second Assembly. Plenary Meetings, S. 459–464; League of Nations: The Records of the Second Assembly. Meetings of the Committees, Bd. 1, Genf 1921, S. 230–232.

mium der ILO zustand (Kap. 9.1). Zudem hatte das Sekretariat begonnen, Statistiken zu erheben und zu veröffentlichen, die den Anspruch hatten, wirtschaftliche Entwicklungen in der Welt darzustellen. Diese nun zu thematisierenden Bemühungen widersprachen der Resolution von 1921 und machten den *Völkerbund de facto* zu einem internationalen wirtschaftsstatistischen Amt. Das nahmen nicht nur Zeitgenossen wahr,⁶⁵ auch ein Mitarbeiter der EFO gab dies später offen zu. Als er 1943 auf die Empfehlung des ‚Minority Reports‘ von 1920 hinwies, „a permanent organ“ im Sekretariat zu etablieren, schloss er mit dem Halbsatz: „and such became the case“.⁶⁶

5.2 Learning by Doing: Die Vorbereitung der Internationalen Finanzkonferenz von Brüssel, 1920

Im Februar 1920 beschloss der Völkerbundrat, eine internationale Konferenz einzuberufen, die die gegenwärtige, weltweite Finanzkrise analysieren und erörtern sollte, wie ihr entgegengewirkt und ihre Folgen abgemildert werden könnten.⁶⁷ Sie fand vom 24. September bis zum 8. Oktober 1920 in Brüssel statt. Delegierte aus 39 Ländern aller Kontinente nahmen teil und repräsentierten überwiegend Mitgliedstaaten des *Völkerbunds*. Auch die USA war vertreten und die ehemaligen Mittelmächte. Möglich wurde dies, weil die Delegierten nicht als Regierungsvertreter vor Ort waren, die Beschlüsse fassen sollten, sondern als Experten, die die anliegenden Probleme zu diskutieren hatten. Japan und Indien waren als Gründungsmitglieder des *Völkerbunds* und wirtschaftlich wichtige Länder Asiens von Beginn an als Teilnehmer vorgesehen; auch die Beijinger Regierung war interessiert, wurde aber erst eingeladen, nachdem sie im Sommer 1920 dem *Völkerbund* beigetreten war.⁶⁸

65 Etwa Maurice de Smet: *L'Institut International du Commerce et l'organisation des statistiques internationales*, in: *Revue Économique Internationale* 14,2 (1922), S. 149–157, hier S. 154.

66 Nichols: *The Statistical Work*, S. 338. Auch Lovedays Mitarbeiter Martin Hill nannte den *Economic Intelligence Service* „a self-contained unit within the section“ (Hill: *The Economic and Financial Organization*, S. 109).

67 Procès-Verbal of the Second Meeting of the Council of the League of Nations, in: OJ 1 (1920), S. 29–59, hier S. 58.

68 LoNA, R.293, 10/3541/2845, Gu Weijun/Wellington Koo an Generalsekretär Drummond, 21.03.1920; Anonymus: *The League of Nations...*, in: *North China Herald*, 17.07.1920, S. 145; Verzeichnis der Delegierten in *Report of the International Financial Conference*, in: *World Peace Foundation: League of Nations*, Bd. 3, Nr. 5, Boston 1920, S. 225–254, hier S. 249–252.

Historikern galt die Brüsseler Finanzkonferenz lange als wenig folgenreich und bedeutungsvoll.⁶⁹ Das hat sich in jüngster Zeit geändert. Neuere Studien betonen, dass sich Experten aus verschiedenen Ländern in Brüssel über zentrale ökonomische Probleme und deren Ursachen zunehmend einig wurden und gemeinsame Begriffe dafür fanden (das Wort ‚Inflation‘ etwa wurde in den Berichten noch in Anführungszeichen genutzt, setzte sich nach der Brüsseler Konferenz aber rasch durch). Michel Fior, Yann Decorzant und Patricia Clavin zufolge markiert die Brüsseler Konferenz zudem den Beginn einer neuen Epoche internationaler finanz- und wirtschaftspolitischer Debatten sowie diesbezüglicher Politik. Außerdem habe die Konferenz die permanente wirtschaftsstatistische Aktivität ausgelöst, welche die *Economic and Financial Section* des Völkerbunds faktisch zu jener *Intelligence and Research Division* machte, die Salter im Mai 1919 anvisiert hatte.⁷⁰ Im Frühjahr und Sommer 1920 mussten Loveday und sein noch kleines Team zeigen, dass sie fähig waren, anwendungsorientiertes Wissen über „the general economic movements“⁷¹ zusammen- und in verständlicher Form zur Verfügung zu stellen.

Der Völkerbundrat berief im Februar 1920 Banker, Finanzbeamte und die Sekretariatsmitarbeiter Jean Monnet und Walter Layton in eine Kommission, die die Konferenz vorbereiten sollte. Ihnen zufolge solle die Konferenz „obtain as complete a picture as possible of the situation of the world and by comparison of the situation in the various countries to make it possible to form a judgment as to the importance and difficulty of the problems“. Zudem sollten die Delegierten erörtern, wie diese Probleme zu lösen seien.⁷² Wenngleich ‚world‘ hier nicht wörtlich zu nehmen war und die Probleme der europäischen Industriestaaten im Mittelpunkt des Interesses standen, ging es doch darum, aktuelle Informationen aus so vielen Ländern wie möglich zu erhalten. Dies konnten die wenigen Sekretariatsbeamten allein unmöglich schaffen, weder in intellektueller Hinsicht noch in Anbetracht der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit (die Konferenz war für Ende Mai geplant, wurde dann auf Juli verschoben und schließlich auf Ende September terminiert). Sie schlugen daher zwei Wege ein.

Zum einen baten sie fünf Ökonomen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Ansichten um Gutachten, von denen das *Memorandum on the World's Monetary*

69 Etwa Barry Eichengreen: *Golden Fetters. The Gold Standard and the Great Depression, 1919–1939*, New York / Oxford 1992, S. 154–157; Charles Kindleberger: *A Financial History of Western Europe*, London 1984, S. 333f.; vgl. auch Fior: *Institution global*, S. 127 sowie Orde: *British Policy*, S. 104–107.

70 Clavin: *Securing*, S. 16–23; Decorzant: *La Société des Nations*, S. 163–290; Fior: *Institution global*, S. 120–145.

71 LoNA, S.138, E&F Section, 19/3/1, Aktennotiz Lovedays, 01.03.1921.

72 International Financial Conference: *Report of the Advisory Council*, London 1920, S. 9.

Problems des Schweden Gustav Cassel das gewichtigste war.⁷³ Im Juli 1920 formulierten die fünf Experten zudem in London gemeinsam die aus ihrer Sicht wichtigsten Probleme und notwendigen Maßnahmen: Die Inflation müsse gestoppt, Währungen stabilisiert, der internationale Warenaustausch angekurbelt und die grenzüberschreitende Kreditvergabe ermöglicht werden. Dazu müssten Regierungen ihre Ausgaben senken, zum Goldstandard zurückkehren und Handel wie Kreditvergabe gesetzlich erleichtern.⁷⁴

Zum anderen versandte Generalsekretär Drummond Mitte April 1920 einen Fragebogen an die 44 Mitgliedstaaten des *Völkerbunds* und die USA. Darin bat er um Informationen zum jeweils aktuellen Staatshaushalt, zur öffentlichen Verschuldung, zur staatlichen Kreditvergabe, zum monatlichen Außenhandel im Jahr 1919, zu den Gold- und Silberbeständen der Regierungen und Zentralbanken, zum Geldnotenumlauf, zu den Bankeinlagen und zu den jeweils gültigen Gesetzen und Verordnungen, die den internationalen Waren- und Kapitalverkehr regelten.⁷⁵ Informationen zu den vormaligen Mittelmächten sollte die Reparationskommission liefern.⁷⁶

Die Regierungen direkt anzufragen war nötig, weil die Informationen durch das Auswerten von Publikationen allein nicht in der nötigen Breite und Aktualität zu erlangen waren. Zwar veröffentlichten viele Administrationen entsprechende Informationen. Doch taten dies eben nicht alle, und wenn, dann nicht mit dem gleichen Inhalt, der gleichen Ausführlichkeit oder der gleichen Aktualität. Aufgrund dieser mittelbaren, durch den *Völkerbund* hergestellten Öffentlichkeit standen die Regierungen nun unter einem gewissen Druck, sich zu allen Fragen in weitgehend gleicher Art zu äußern. Eine derartige Offenlegung öffentlicher Haushalte sowie der wirtschaftlichen und finanziellen Situation des jeweils eigenen Landes kann daher mit Yann Decorzant als „une réelle innovation“ gesehen werden, die „un véritable

73 Die anderen vier waren der Brite Arthur C. Pigou, der Italiener Maffeo Pantaleoni, der Franzose Charles Gide und der Holländer Gijsbrecht W. J. Bruins.

74 International Financial Conference: Monetary Problems. Memoranda prepared by Economic Experts, London 1920; vgl. Decorzant: *La Société des Nations*, S. 186–196; Clavin: *Securing*, S. 19f.; zeitgenössisch: Joseph S. Davis: *World Currency and Banking. The First Brussels Financial Conference*, in: *Review of Economic Statistics* 2 (1920), S. 349–360, hier S. 351–356; Harry A. Siepmann: *The International Financial Conference at Brussels*, in: *The Economic Journal* 30 (1920), S. 436–459, hier S. 438–441.

75 Fragebogen in International Financial Conference: Report of the Advisory Council, S. 14–19; Liste der angeschriebenen Länder in LoNA, R.293, 10/3746/2845.

76 LSE Archives, Lloyd Papers, LLOYD 3/5, Lloyd an Salter, 10.03.1920.

challenge pour la souveraineté étatique et les politiques de sécurité nationale“ darstellte.⁷⁷

Viele der angeschriebenen Regierungen kündigten an, die angeforderten Informationen so bald wie möglich zu liefern. Das Völkerbundsekretariat erwartete daher ab Mitte April 1920 große Mengen an Papier und Daten, die es in eine verständliche und einigermaßen vergleichbare Form zu bringen galt. Dafür aber war mehr ausgebildetes Personal vonnöten, als es das Sekretariat bis dahin besaß.

Bereits im Sommer 1919 hatten Loveday und Salter nach geeigneten Mitarbeitern gesucht. Salter hatte Edwin F. Gay als Leiter der angestrebten statistischen Abteilung gewinnen wollen, der 1918/19 vergeblich versucht hatte, in den USA ein zentrales statistisches Amt zu etablieren.⁷⁸ Loveday und Salter hatten zudem einen skandinavischen Ökonomen und einen Chinesen gesucht. Letzterer sollte über ökonomisches Wissen verfügen und mit statistischen Methoden vertraut sein. Für die anstehende statistische Arbeit, die „rather dull“ sein werde, war Loveday „a methodical oriental mind“ bestens geeignet erschienen.⁷⁹ Diese Versuche waren jedoch gescheitert, unter anderem, weil das Sekretariat Interessenten nur kurzfristige und finanziell unattraktive Engagements bieten konnte, da ihm bis zur Ratifikation des Friedensvertrages rechtlich und finanziell die Hände gebunden waren. Die Belegschaft der Sektion bestand daher anfangs neben Salter, Loveday und Lloyd vor allem aus wenigen britischen Sachbearbeiterinnen, die teils sogar weiterhin vom britischen Staat bezahlt wurden.⁸⁰

Die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz änderte das. Mitte April 1920 stellte das Sekretariat mit dem 26jährigen Schweden Per Jacobsson einen talentierten Ökonomen ein, der anfangs nur für die Dauer der Konferenz engagiert war, dann aber bis 1928 in Genf blieb und später Direktor des *Internationalen Währungsfonds* wurde.⁸¹ Zudem gewann Loveday für die statistischen Arbeiten der Brüsseler

77 Decorzant: La Société des Nations, S. 254; mit Bezug auf Deutschland verwiesen auch Gerald D. Feldman und Adam Tooze auf diesen, durch die Offenlegung öffentlicher Finanzen entstehenden Handlungsdruck: Gerald D. Feldman: *The Great Disorder. Politics, Economics, and Society in the German Inflation 1914–1924*, Oxford 1997, S. 317, 322; Tooze: *Trouble*, S. 691f.

78 Obwohl Salter Gay nicht gewann, unterstreicht dies die Bedeutung der interalliierten Kooperation während des Kriegs für die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des Völkerbunds.

79 LoNA, R.291, 10/243/243, General Note as to Immediate Work and Requirements of Economic and Finance Section, Arthur Salter, 10.07.1919, S. 3; NCL, Loveday Papers, Box 2, Loveday an H.C.O. Neill, *News Department*, London, 17.07.1919; Loveday an T. Gregory, *London School of Economics*, 11.08.1919 (Zitate).

80 LoNA, R.291, 10/243/243, General Note as to Immediate Work and Requirements of Economic and Finance Section, Arthur Salter, 10.07.1919, S. 4; Decorzant: La Société des Nations, S. 307.

81 NCL, Loveday Papers, Box 39, Chronology, Alexander Loveday, o. Dat., Einträge zu 1920; Jacobsson: *A Life*, S. 35–42; vgl. die biographischen Angaben im Anhang.

Konferenz Dorothy Etlinger, die er offenbar aus dem *War Office* kannte und die statistisch gut ausgebildet war (im Sommer 1919 war sie zu einer der wenigen weiblichen Fellows der *Royal Statistical Society* gewählt worden). Sie arbeitete bis 1940 im kleinen Londoner Büro des *Völkerbunds* und erwies sich dort zusammen mit Kathleen Brown, die bereits seit August 1919 engagiert war, und Kathleen Bodkin als unverzichtbare Stütze für die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten der EFO.⁸²

In methodischer Hinsicht konfrontierte die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz Loveday und seine Mitarbeiter mit vier Problemen, die zu lösen in den folgenden Jahren Voraussetzung war, um die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten erfolgreich verfolgen zu können. Dabei übten sie Routinen ein, die ihre Arbeit und Publikationen in den kommenden Jahren prägen sollten.

Erstens war die Datenübermittlung ein Zeitproblem. Fragebögen mussten ihren Bestimmungsort erreichen, dort von den zuständigen Personen sachkundig ausgefüllt und anschließend wieder zurückgesandt werden. Das konnte lange dauern und gefährdete die Aktualität von Statistiken. Ganz unabhängig davon, dass Postsendungen 1920 infolge des Krieges und der laufenden Konflikte im Osten Europas problematisch war, gestaltete es sich für Länder außerhalb dieses Kontinents schwierig bis unmöglich, Fragebögen kurzfristig ausgefüllt zurückzusenden. Die am 20. April 1920 versendeten Fragen etwa sollten bis zum 1. Mai beantwortet werden. Der peruanische Botschafter in London verwies jedoch darauf, es sei „materially impossible for this Questionnaire even to reach the Peruvian Government by the date fixed“. Eine Antwort könne frühestens in zwei Monaten vorliegen. Angesichts der spezifischen Fragen müsse man eher mit drei Monaten rechnen. Ähnliches schrieben seine Kollegen aus Bolivien und China und selbst der griechische Botschafter bat um Verständnis, erst später antworten zu können. Der Postverkehr zwischen London und Athen sei „extremely slow“.⁸³ Diese sich aus großen geographischen Distanzen ergebenden Probleme belasteten generell das Verhältnis des *Völkerbunds* zu außereuropäischen Ländern. Sie sahen sich angesichts des europäischen Schwerpunkts der meisten seiner Gremien strukturell benachteiligt. Eine Möglichkeit, diesem Problem zu begegnen, war die Einrichtung permanenter Ver-

⁸² NCL, Loveday Papers, Box 3, Loveday an Etlinger, 21. und 26.04.1920; vgl. die biographischen Angaben im Anhang.

⁸³ LoNA, R.293, 10/3936/2845, Peruanische Gesandtschaft, London, an Generalsekretär Drummond, 21.04.1920; LoNA, R.293, 10/3965/2845, Bolivianische Gesandtschaft, London, an Generalsekretär Drummond, 21.04.1920; LoNA, R.293, 10/4326/2845, Chinesische Gesandtschaft, London, an Generalsekretär Drummond, 15.05.1920; LoNA, R.293, 10/3937/2845, Griechische Gesandtschaft, London, an Generalsekretär Drummond, o.Dat.

bindungsbüros zum *Völkerbund* in Genf oder Paris wie sie etwa China und Japan etablierten.⁸⁴

Loveday und sein Team begegneten dem Problem auf zwei Weisen. Zum einen richteten sie im Frühjahr 1921 eigens für das MBS einen telegraphischen Dienst ein, der es selbst fernen Regierungen ermöglichte, ihre jeweils aktuellen Zahlen bis kurz vor Redaktionsschluss zu übermitteln. Zum anderen versuchte Loveday ein Netz persönlicher Kontakte zu etablieren, das ihm half, schnellstmöglich und teils unter Umgehung offizieller Wege benötigte Daten und erläuternde Informationen zu erlangen. „I use foreign experts all over the world some gov some private for advice“, beschrieb Loveday retrospektiv diesen Ansatz und ergänzte „I treat non M[ember] states just as others“ und „I write in great detail to govs about what I want and am extraordinarily polite“.⁸⁵ Auf diese Weise, die dem Vorgehen Joseph S. Davis' im AMTC entsprach, knüpfte Loveday neben dem offiziellen, über die Quellenangaben in den EFO-Publikationen nachvollziehbaren Netzwerk statistischer und anderer Einrichtungen ein weitgehend unsichtbares Netzwerk von Gewährsleuten, das in manchen Fällen zentral war, um überhaupt Daten zu erhalten. Im Sommer 1920 wurde es etwa nötig, auf dieses entstehende ‚unsichtbare Netzwerk‘ zurückzugreifen, als die zweifache Verschiebung der Brüsseler Finanzkonferenz dafür sorgte, dass bereits vorhandene Daten nicht mehr aktuell waren. Die jeweils neuesten Großhandelspreisindizes aus Japan und Frankreich fragte Loveday mehrfach direkt bei Mori Kengo von der japanischen Finanzkommission in London und bei Lucien March von der *Statistique générale* in Paris an.⁸⁶ Und eine Bitte, nun doch endlich die angefragten Informationen über Brasilien zu liefern, richtete Loveday Mitte Juli 1920 persönlich an den Handelsattaché in Paris, Julio Barboza-Carneiro, der sein Land später in der Wirtschaftskommission des *Völkerbunds* vertrat.⁸⁷

Das ‚unsichtbare Netzwerk‘ half in den folgenden Monaten und Jahren auch, ein zweites Problem zu lösen. Die Fragebögen verschickte der Generalsekretär im April 1920 an die diplomatischen Vertretungen der Länder in London. Das war

⁸⁴ Walters: A History, S. 128, 197–199, 298 f.; Burkman: Japan, S. 111, 116; Gerald Chauldron: New Zealand and the League of Nations. The Beginnings of an Independent Foreign Policy, 1919–1939, Jefferson / London 2012, S. 26; Stefan Hell: Siam and the League of Nations. Modernisation, Sovereignty and Multilateral Diplomacy, 1920–1940, Bangkok 2010, S. 53–73; Kuss: Der *Völkerbund*, S. 98 f.

⁸⁵ NCL, Loveday Papers, Box 39, Chronology, Alexander Loveday, o.Dat., „Notes for Chapter on EIS“, S. 3.

⁸⁶ NCL, Loveday Papers, Box 3, Loveday an Mori Kengo, *Japanese Financial Commission*, London, 12.05., 23.06. und 09.09.1920; Loveday an Ohno R., *Japanese Financial Commission*, London, 02.09.1920; Loveday an Goto Kaichi, *Japanese Financial Commission*, London, 14.09.1920; Loveday an March, 23., 28.06., 02.09.1920.

⁸⁷ NCL, Loveday Papers, Box 3, Loveday an Barboza-Carneiro, Paris, 30.06., 12.07. und 17.07.1920.

grundsätzlich der Weg, den der *Völkerbund* einzuschlagen hatte, wenn er mit seinen Mitgliedsländern kommunizierte. Um schnelle und den Anforderungen genügende Antworten sicherzustellen, war das aber nur bedingt sinnvoll, da die Wege innerhalb der Verwaltungen oft lang waren. So drohte dieses Vorgehen 1921 selbst im Falle Großbritanniens den Fluss aktueller Informationen für das MBS zu verlangsamen, und es erforderte die Intervention Drummonds, einen direkten Kommunikationskanal zwischen dem *Board of Trade* und den neuen MBS-Autoren in Genf zu etablieren.⁸⁸ Teils ließen sich auf diplomatischem Wege sogar gar keine Informationen einholen, etwa, wenn der *Völkerbund* bei einzelnen Staaten aus politischen Gründen auf taube Ohren stieß. Anfang der 1920er Jahre betraf das vor allem Russland bzw. die Sowjetunion, die als Unbekannte im wirtschaftsstatistischen Raum stand und mit deren Regierung der *Völkerbund* offiziell keine Beziehungen unterhielt. Gleichwohl war man in Genf und anderswo sehr an den dortigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen und damit auch an entsprechenden Daten interessiert. Ein unsichtbar bleibendes Netzwerk half ab dem Frühjahr 1922, an solche Zahlen zu gelangen und die Sowjetunion in die internationale wirtschaftsstatistische Infrastruktur einzubinden (vgl. Kap. 5.3).

Ein *drittes* Problem für die Erarbeitung aktueller und vergleichbarer internationaler Statistiken stellten Fragebögen in inhaltlicher Hinsicht dar. Ihre Beantwortung bedeutete für Regierungen Aufwand, den es im Interesse hoher Rücklaufquoten zu minimieren galt. Das war aber nur bis zu einem gewissen Grad möglich. Einerseits mussten die Fragen möglichst präzise formuliert sein, um vergleichbare Antworten zu erhalten. Andererseits durften sie nicht so technisch verfasst werden, dass nur wenige Fachleute sie verstanden. Folge waren Ungenauigkeiten und Missverständnisse. Auch die Tatsache, dass nicht alle Beamten der Welt die Amtssprachen Englisch und Französisch einwandfrei beherrschten, verminderte die Rücklaufquote zum Teil erheblich.⁸⁹ Lovedays Team musste deshalb immer wieder Antworten anmahnen, Angaben präzisieren und Informationen erläutern lassen. Bei der Vorbereitung der Brüsseler Konferenz trat dieses Problem etwa hinsichtlich der Außenhandelsstatistik auf. Zahlen, die die japanische Regierung in ihrer Antwort auf den Fragebogen zum Außenhandel von 1919 nannte, wichen von bereits publizierten ab und Loveday musste nachfragen, ob es sich

⁸⁸ LoNA, R.349, 10/13306/12361, Korrespondenz zwischen Frank H. Nixon, *Economic and Financial Section*, Drummond und Gerald S. Spicer, *Cabinet Office*, 03.-07.06.1921; LoNA, R.309, 10/6408/6408, Etlinger an Loveday, 10.06.1921; Sydney Chapman, *Board of Trade*, an Maurice Hankey, *Cabinet Office*, 23.06.1921.

⁸⁹ Vgl. zu sprachlichen und kulturellen Verständigungsprobleme zwischen dem Sekretariat und lateinamerikanischen Regierungen Thomas Fischer: *Die Souveränität der Schwachen. Lateinamerika und der Völkerbund, 1920–1936*, Stuttgart 2012, S. 187–190.

dabei um Angaben des Generalhandels handele statt um solche zum Spezialhandel, nach denen gefragt worden war.⁹⁰ Auch bei den Regierungen von Peru, Bolivien, Paraguay und Griechenland erkundigte sich Loveday, wie die jeweils mitgeteilten Wertangaben zum Außenhandel zustande gekommen seien.⁹¹ Um solchen Verständigungsproblemen vorzubeugen, zog Loveday – sobald es sich anbot – eine Methode vor, die bereits das britische *Board of Trade* im 19. Jahrhundert erprobt hatte. Sein Team füllte zu druckende Tabellen soweit aus, wie es ihnen die verfügbaren Informationen erlaubten. Die angeschriebenen Regierungen und/oder Fachleute sollten die Zahlen dann bestätigen, korrigieren und/oder ergänzen. Auf gleiche Weise verfuhr Lovedays Sektion mit einigen der zahlreichen Broschüren und Berichte, die ihre Mitarbeiter im Laufe der Jahre verfassten.

Viertens mussten Loveday und seine Mitarbeiter mit dem Grundproblem ländervergleichender Wirtschaftsstatistiken umgehen – unterschiedlichen Konzepten und Methoden, die in teils kaum oder gar nicht vergleichbaren Zahlen resultierten. Kurzfristig lösten sie dieses Problem, indem sie den Broschüren, die sie auf Grundlage der Fragebögen und eigener Recherchen für die Brüsseler Konferenz verfassten, methodische Erläuterungen hinzufügten, die die Unzulänglichkeiten und Unvergleichbarkeit der Zahlen verdeutlichten. Das war ein weithin gelobtes Charakteristikum dieser und aller weiteren wirtschaftsstatistischen Publikationen des *Völkerbunds* und unterschied sie von früheren internationalen (Wirtschafts-)Statistiken. Langfristig aber konnte hier nur die internationale Standardisierung wirtschaftsstatistischer Konzepte und Methoden helfen, die Statistiker schon so lange und fast vergeblich einforderten. Hier eröffnete sich dem *Völkerbund* ab dem Sommer 1922 ein neues Tätigkeitsfeld, das die *Economic and Financial Section* tatkräftig beackerte und auf dem sie innerhalb weniger Jahre beachtenswerte Erfolge erzielte.

Die aufwändige Vorbereitung der Brüsseler Finanzkonferenz mündete in 14 Broschüren, die zu Beginn der Veranstaltung veröffentlicht wurden. Deren Erarbeitung kontrollierte Loveday persönlich und sorgte mit permanenten Druckfahnenkontrollen dafür, dass die Hefte inhaltlich richtig und aktuell waren sowie dem Aufbau und Layout entsprachen, die er für sinnvoll erachtete.⁹² Als die Konferenz begann, bildeten Loveday und sein Team vor Ort eine *Intelligence Section*. Alle Delegationen sollten die Broschüren auf ihre Korrektheit und Aktualität überprüfen

⁹⁰ NCL, Loveday Papers, Box 3, Loveday an die Botschaft Japans, London, 13.05.1920.

⁹¹ NCL, Loveday Papers, Box 3, Loveday an die Botschaften Perus, Griechenlands, Uruguay, Paraguay und Bolivien, London, 07.06. bzw. 16.06.1920; Antwort der peruanischen Gesandtschaft vom 11.06.1920; ähnlich auch Loveday an die Botschaft Argentinien, London, 13.05.1920.

⁹² Vgl. NCL, Loveday Papers, Box 3, Korrespondenz zwischen Loveday und dem Mitarbeiter des Verlags *Harrison & Co. Bishop* im Mai und Juni 1920.

und eventuelle Änderungen Lovedays mitteilen; nur so könnten Diskussionen auf Grundlage aktueller und verifizierter Zahlen stattfinden.⁹³

Mit seiner Penibilität setzte Loveday ebenso die Standards für die künftigen Publikationen seiner Sektion wie mit deren darstellerischer Form. Vier der Broschüren waren im engeren Sinne statistische Publikationen.⁹⁴ Sie enthielten die Daten, die die Länder mitgeteilt bzw. die Lovedays Team recherchiert hatte, und einen Abschnitt, in dem die Informationen der einzelnen Länder thematisch zusammengestellt, miteinander verglichen und verbal interpretiert wurden. Dies entsprach Lovedays Ansatz, anwendungsorientiertes Wissen (‘intelligence’) zur Verfügung zu stellen und sein Team nicht nur rein statistische Arbeit verrichten zu lassen. Zudem diente diese Zweiteilung zwischen Zahlen und Interpretation als Vorbild für die meisten Periodika, die Lovedays Team in der Folgezeit erarbeitete.

Alle Broschüren gaben, soweit möglich, Daten für die Vorkriegszeit (meist 1913 bzw. 1914) an sowie für 1919 und 1920. Bis Mitte der 1920er Jahre waren solche Vergleiche mit dem letzten Vorkriegsjahr Standard der wirtschaftsstatistischen Publikationen des *Völkerbunds*; später diente üblicherweise das Jahr 1920 als ‚Normjahr‘ und in den 1930er Jahren die Jahre 1924 bis 1928. Konsequentermaßen wurden, dem Völkerbundstandard entsprechend, Texte und Tabellen in Englisch und Französisch wiedergegeben.

In geographischer Hinsicht umfassten die statistischen Bände vor allem europäische Länder, die USA, Japan und die britischen Dominions. Die Zahl der Länder, über die Daten mitgeteilt wurden, variierte aber und hing in erster Linie von der Verfügbarkeit statistischer Informationen ab. Keiner der Broschüren erweckt den Eindruck, die Autoren hätten sich aus inhaltlichen Gründen auf die industrialisierten Länder Europas und Nordamerikas konzentriert; immer wieder ließen sich etwa Daten aus lateinamerikanischen Ländern, Siam oder China nachschlagen.⁹⁵ Zusätzlich bekamen die Delegierten der in Brüssel vertretenen Länder die Gelegenheit, vor dem Plenum kurze Berichte über die finanzielle Lage ihrer Staaten abzugeben, die anschließend ebenfalls gedruckt wurden. So kamen Zahlen weiterer

⁹³ NCL, Loveday Papers, Box 3, Loveday an die Delegationssekretariate, 24.09.1920.

⁹⁴ Bd. 3: Currency Statistics; Bd. 4: Public Finance; Bd. 5: International Trade und Bd. 8: Coal Statistics; Liste der Publikationen für die Konferenz in International Financial Conference: Report of the Advisory Committee, S. 23.

⁹⁵ Vgl. etwa International Financial Conference: Currency Statistics, Revised Edition, London 1920, S. 36 f.; International Financial Conference: Public Finance, London 1920, S. 35; International Financial Conference: International Trade, Revised Edition, London 1920, S. 31 f., 51, 53, 77, 79.

Länder auf den Tisch.⁹⁶ Nicht berücksichtigt wurden hingegen kolonial abhängige Länder, mit der wichtigen Ausnahme und völkerrechtlichen Anomalie Indiens.

Es besteht daher zwar kein Zweifel daran, dass das Interesse der Delegierten in Brüssel sowie der zeitgenössischen Ökonomen und tonangebenden Akteure auf der internationalen Bühne fast ganz dem europäisch-atlantischen Raum und industrialisierten Ländern galt. Doch das Ziel von Lovedays Team war es, möglichst viele Länder statistisch abzubilden und in ihre Analysen einzubeziehen. Dies wurde zu einem Merkmal der wirtschaftsstatistischen Publikationen aus Genf und korrespondierte mit dem globalen Anspruch des *Völkerbunds*, der souveräne Staaten überall auf der Welt formal gleichstellte, auch wenn sich die ungleichen politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse *de facto* in Strukturen und Gebaren der Organisation niederschlugen. Einige Jahre später betonte Loveday diesen globalen Anspruch explizit in einem Beitrag über die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten.⁹⁷

Der Eurozentrismus von Lovedays Team ließ sich in anderer Hinsicht jedoch nicht verstecken. Die Anordnung der Daten folgte der Praxis früherer internationaler (Wirtschafts-)Statistiken, europäische Länder zuerst zu benennen, Statistiken außereuropäischer Staaten danach. Die europäischen Länder wurden zudem verschiedenen regionalen Gruppen zugeteilt: Die west- und südeuropäischen Alliierten, Belgien und Portugal bildeten die erste Gruppe, die im Krieg neutralen Länder Schweiz, Spanien und Niederlande eine zweite, die skandinavischen Staaten eine dritte, die Nachfolgestaaten in Ostmitteleuropa, Griechenland und Rumänien eine vierte und die früheren Mittelmächte eine fünfte Gruppe. Einem imperialen Gestus folgend wurden Angaben der vier britischen Dominions und Indiens direkt nach Großbritannien eingefügt. Bis Mitte der 1920er Jahre prägte dieses politisch begründete Ordnungsprinzip die Anordnung statistischer Daten in den Publikationen des *Völkerbunds*. Danach dominierte fast ausnahmslos die alphabetische Gliederung.

Der professionelle Anspruch der Brüsseler Broschüren ließ sich an den erwähnten methodischen Anmerkungen ablesen. Auch dass Loveday insistierte, offizielle Daten aus Fragebögen im Einzelnen zu prüfen und gegebenenfalls Korrekturen oder Erläuterungen einzufordern, unterstrich diesen Anspruch, den er später auch an das MBS und andere Veröffentlichungen seiner Sektion anlegte. „No matter how authoritative its source might be, no figure was accepted at its face value“,

96 Conférence Financière Internationale: Comptes Rendus de la Conférence, Bd. 3: Exposés sur la Situation Financière des Pays représentés à la Conférence, Brüssel 1920.

97 Loveday: Geneva, S. 198.

betonte noch Jahre später ein Beobachter.⁹⁸ Damit unterschieden sich bereits diese ersten Publikationen von jenen des *Internationalen Landwirtschaftsinstituts* in Rom. Dessen ländervergleichende Statistiken basierten zwar ebenfalls auf der Auswertung von Fragebögen, die Regierungen zuvor ausgefüllt hatten. Doch das Institut hatte kein Recht, so Edward Lloyd 1919, diese zu hinterfragen, zu kritisieren oder zu ergänzen. Das IIA druckte also offizielle Statistiken ab, selbst wenn Experten wussten, so Lloyd, dass sie inkorrekt oder gar gefälscht waren. IIA-Statistiken waren also Kompilationen zuvor erhobener Daten, wie sie bereits im 19. Jahrhundert erarbeitet worden waren. Sie seien, so Lloyd, bereits für die interalliierten Gremien, die sich während des Krieges mit Ernährungsfragen befasst hatten, kaum hilfreich gewesen.⁹⁹

Von den Publikationen hingegen, die Lovedays Team für die Brüsseler Konferenz erarbeiteten, waren zeitgenössische Beobachter begeistert. Die Bände 3 und 5 der Broschürenreihe waren nach dem Ende der Tagung so begehrt, dass Lovedays Sektion eine überarbeitete und aktualisierte Neuauflage besorgte, die Ende 1920 auf den Markt kam. „No Conference was ever so well provided with documents as this one“, schrieb der britische Ökonom und Bankier Harry Siepmann. Der frühere Leiter des Statistikbüros des AMTC Joseph S. Davis sah in den Broschüren eine große Errungenschaft und das Ergebnis sorgfältiger Editionsarbeit. So unvollkommen sie auch seien, so Davis, „the figures are more complete and the interpretation is more adequate than any one nation could have prepared for itself“. Dies zeige, wie der *Völkerbund* zur Lösung internationaler Probleme beitragen könne.¹⁰⁰

Die Brüsseler Delegierten teilten diese Einschätzungen. Sie empfahlen, der *Völkerbund* solle zur Verbesserung der internationalen Finanzlage beitragen, indem er „financial information in a clear comparative form“ publiziere.¹⁰¹ Die neue Finanzkommission des *Völkerbunds* bekräftigte dies im November 1920; sie riet, die für die Brüsseler Konferenz erstellten finanzstatistischen Publikationen zu verstetigen. Die Wirtschaftskommission empfahl zudem, der *Völkerbund* solle das MBS übernehmen, inhaltlich überarbeiten und zukünftig in eigener Regie erstellen und

⁹⁸ John B. Condliffe im Vorwort zu Gregory Frumkin: *Population Changes in Europe Since 1939. A Study of Population Changes in Europe During and Since World War II as Shown by the Balance Sheets of Twenty-Four European Countries*, New York 1951, S. 5–7, hier S. 5.

⁹⁹ LSE Archives, Lloyd Papers, LLOYD 3/7, Report of Visit to International Institute of Agriculture, Rome, Edward M.H. Lloyd, o.Dat. [ca. Dezember 1919], S. 9 f.; vgl. zudem Hobson: *The International Institute*, S. 125 f.

¹⁰⁰ Siepmann: *The International Financial Conference*, S. 441; Davis: *World Currency*, S. 350 f.

¹⁰¹ Report of the International Financial Conference, S. 237.

publizieren.¹⁰² Mitte Dezember 1920 bestätigte der Völkerbundrat diese Empfehlungen und wies das Sekretariat an, die nötigen Schritte einzuleiten. Dies resultierte zum einen in Jahrbüchern, die unter anderen Titeln bis zum Zweiten Weltkrieg fortgesetzt und später teilweise vom *Internationalen Währungsfonds* weitergeführt wurden.¹⁰³ Zum anderen begann Lovedays Team, das MBS zu übernehmen.

5.3 „The Spine of Our Work“: Das *Monthly Bulletin of Statistics* in Genf

Wenige Tage nach dem Votum des Völkerbundrats, die MBS-Redaktion in Genf zu etablieren, initiierte Loveday deren Transfer von London.¹⁰⁴ Er musste das nötige Personal finden sowie die nun umfangreichere und permanente statistische Arbeit sinnvoll organisieren. Zudem musste er sich über die Inhalte des neuen MBS klar werden und Wege finden, wie die nötigen Daten zu beschaffen waren.

Personelle Vorbereitungen

Ab Januar 1921 standen Loveday deutlich höhere Personalmittel zur Verfügung als noch zuvor. Er selbst erhielt einen Fünfjahresvertrag und höheren Lohn. Zudem konnte er neben Jacobsson zwei weitere, nicht-britische Assistenten sowie mehrere Sachbearbeiter einstellen.¹⁰⁵ Anders als noch 1919 suchte Loveday nun ausschließlich Europäer, was der seinerzeitigen Einstellungspraxis des Sekretariats entsprach, und stellte hohe Ansprüche an deren Sprach- und Fachkenntnisse.¹⁰⁶ Nicht alle seine Wünsche ließen sich realisieren. Aber seine Wahl legte den Grundstein für ein jahrelang stabiles Personaltableau des *Economic Intelligence Service*, das ein zentraler Faktor für das Funktionieren der entstehenden wirtschaftsstatistischen Infrastruktur war. Die hohe personelle Kontinuität wirkte sich

102 Report of the Provisional Economic and Financial Committee of the Council, in: OJ 2 (1921), S. 44–62, hier S. 52, 54–56.

103 Dies waren das Memorandum on Currency, Memorandum on Central Banks und Memorandum on Public Finance (alle ab 1922) sowie das Memorandum on Balances of Payments and Foreign Trade Balances (ab 1924).

104 NCL, Loveday Papers, Box 3, Aktenvermerk Lovedays für Frank H. Nixon, 28.12.1920.

105 NCL, Loveday Papers, Box 3, Layton an Loveday, 30.12.1920.

106 LoNA, Loveday Archives, P133/2, Aktenvermerk Lovedays, 18.01.1921; vgl. Klaas Dykmann: How International was the Secretariat of the League of Nations?, in: *The International History Review* 37 (2015), S. 721–744.

positiv aus auf das in Genf abrufbare Wissen über Informationsquellen und Ansprechpartner, auf die Arbeitsroutinen und damit auch auf die Qualität der Publikationen.

Als erster neuer Mitarbeiter kam im April 1921 der 31jährige italienische Statistiker Marcello Boldrini nach Genf. Er blieb jedoch nur zehn Monate in der Sektion, war anschließend in der Abrüstungssektion tätig und ab 1924 Statistikprofessor in Mailand. Seine Stelle übernahm von Februar 1922 bis Oktober 1923 Aldo Crosara und anschließend bis Sommer 1927 Guiseppe Rocca. Waren diese drei nur kurz in Lovedays Sektion beschäftigt, blieben andere deutlich länger. Im Juni 1921 stieß der 26jährige Pole Grzegorz Frumkin zum Team. Er übernahm die Auswertung der slawischsprachigen Presse, redigierte ab 1926 das Statistische Jahrbuch des *Völkerbunds* und blieb dem Sekretariat bis 1946 erhalten. Das gleiche galt für den Neuseeländer John H. Chapman, der im September 1921 nach Genf kam. Loveday hatte Chapman nicht selbst ausgesucht, sondern musste auf die Einschätzung der neuseeländischen Regierung vertrauen, die mit dem vormaligen statistischen Beamten der Zollbehörde seines Landes endlich einen Mitarbeiter im Sekretariat unterbringen wollte. Chapman erwies sich als fähiger Mitarbeiter und widmete sich vor allem Außenhandelsstatistiken sowie den diesbezüglichen Publikationen. Ein wesentlicher Zugang zum Sekretariat war im Herbst 1921 der 28jährige Schwede Ansgar Rosenborg. Er wurde rasch zur tragenden Säule der wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des *Völkerbunds*, vertrat Loveday, als dieser in den 1930er Jahren zum Sektionschef wurde und blieb ebenfalls bis 1946 in der EFO.¹⁰⁷

Weitere langjährige Mitarbeiter im Genfer Sekretariat, die sich vor allem wirtschaftsstatistischen Publikationen widmeten, waren der Brite Elliot Felkin (1923 bis 1938 in der Sektion), der Österreicher Alfred von Suchan (1924–1939), der Schwede Folke Hilgerdt (1927–1946), der Finne Tapio Voionmaa (1929–1937), der Deutsche Gerhard Fürst (1930–1939) und der Kanadier Louis Rasminsky (1930–1940).¹⁰⁸ Auch Dorothy Etlinger nahm ihre Aufgabe als Verbindungsfrau in London von 1921 bis 1940 wahr und mindestens ein Sachbearbeiter (Francesco Cresto) arbeitete von 1921 bis 1940 am MBS.¹⁰⁹

¹⁰⁷ Vgl. die biographischen Angaben im Anhang.

¹⁰⁸ Vgl. die biographischen Angaben im Anhang.

¹⁰⁹ Vgl. LoNA, Loveday Archives, P150/6, Organisation of the Economic Intelligence Service, Memorandum, Anonymus, o.Dat. [1940], S.1; zu Francesco Crestos Aufgabe 1921: NCL, Loveday Papers, Box 4, Memorandum on Points Discussed at the Branch Meeting, 13th December 1921, 13.12.1921.

Arbeitsorganisation und Arbeitsweise

Alle 1921 neu eingestellten Mitarbeiter waren für jeweils eine der Sektionspublikationen verantwortlich; Sachbearbeiter erhielten Aufgaben je nach Bedarf. Das MBS redigierte zunächst nacheinander bis 1927 Boldrini, Crosara und Rocca, danach übernahmen vermutlich Loveday und die Sachbearbeiterin Suzanne I. Godard.¹¹⁰ Von 1932 bis Oktober 1939 verantwortete Gerhard Fürst das MBS, der spätere erste Präsident des deutschen *Statistischen Bundesamts*. Nach dessen kriegsbedingtem Ausscheiden übernahm Phyllis van Ittersum die Redaktion, die in den 1920er Jahren Lovedays und später Fürsts Assistentin gewesen war.¹¹¹ Gedruckt wurde das Journal aber vor allem in den Anfangsjahren erst nach Lovedays Prüfung. Seine pedantische Kritik an Publikationsentwürfen seiner Mitarbeiter behielt Loveday bei allen Veröffentlichungen seines Teams bis in die 1940er Jahre bei und ist in teils sehr detaillierten Anmerkungslisten dokumentiert.¹¹²

Trotz der klaren Aufgabenverteilung waren alle Mitarbeiter der Sektion über die Arbeiten der anderen informiert und übten bei Bedarf Kritik an Entwürfen, einzelnen Tabellen, Formulierungen oder Darstellungsweisen. Das wichtigste Forum dafür war ab September 1921 ein etwa alle 14 Tage stattfindendes Treffen der Sektionsmitarbeiter. Im Laufe der Zeit nahmen an diesen Treffen Kollegen der ILO und weitere ökonomisch Interessierte aus Genf teil. Zunehmend wurde es institutionalisiert und in den 1930er Jahren als *Economic Intelligence Committee* bezeichnet.¹¹³ Ebenfalls in den 1930er Jahren etablierte diese Runde die Praxis, im Oktober eines jeden Jahres die Redaktions- und Publikationsarbeiten des Folgejahres zu planen. Aufgaben sollten so möglichst gleichmäßig über das Jahr verteilt und mit anderen Abteilungen des Sekretariats abgestimmt werden. Das MBS nahm wegen seiner monatlichen Erscheinungsweise eine Sonderrolle ein, besaß aber ebenso feste Bearbeitungs- und Publikationszeiten.¹¹⁴

110 Das geht aus interner Korrespondenz hervor, etwa in LoNA, R.2690, 10B/1095/1095 und 10B/5389/1095.

111 LoNA, R.2690, 10B/1095/1095, Godard an Etlinger, 16.06.1932; NCL, Loveday Papers, Box 13, Aktenvermerk Lovedays für Sean Lester, amtierender Generalsekretär des *Völkerbunds*, 14.11.1939.

112 Bezüglich des MBS vgl. etwa seine Kritik von Fürsts Entwurf für den Jahrgang 1935, die er während einer USA-Reise verfasste: LoNA, R.4533, 10B/14704/10942, Loveday an Fürst, 03.11.1934.

113 NCL, Loveday Papers, Box 4, Aktenvermerk Lovedays an Jacobsson, Boldrini, Chapman und Frumkin, 16.09.1921, S. 2; NCL, Loveday Papers, Box 10, Aktenvermerk Lovedays an Fritz Schnabel, *Publication Section*, 23.01.1936. Protokolle dieser Runde gibt es weder im *Völkerbundarchiv* noch in Lovedays Nachlass. Auszüge aber etwa in LoNA, R.4533, 10B/14704/10942 (84. Sitzung des *Economic Intelligence Committee*, 16.04.1935).

114 LoNA, R.309, 10/11617/6408, Monthly Questionnaire; LoNA, R.309, 10/18171/6408, Loveday an R.C. Craig, *New York Trust Company*, 21.12.1921 (Zitat); LoNA, R.309, 10/40070/6408, Loveday an Arthur

Neben Sektionsangelegenheiten diskutierte die Mitarbeiterrunde aktuelle wirtschafts- und finanzpolitische Fragen. Im September 1921 waren dies etwa damalige Wechselkursschwankungen.¹¹⁵ Zudem teilten die Teilnehmer die permanente Auswertung der internationalen Tages- und Wirtschaftspresse entsprechend den Sprachkenntnissen unter sich auf. Auch wirtschaftstheoretische Probleme wurden erörtert, so dass sich intern der Name „Economic Discussion Club“ einbürgerte.¹¹⁶ Alle Sektionsmitarbeiter sollten zudem regelmäßig Anschaffungsvorschläge für die Bibliothek in der gemeinsamen Runde vorstellen, die Loveday anschließend an die Bibliothek weiterleitete.¹¹⁷

Der institutionalisierte Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie den Wirtschaftswissenschaften diente Loveday dazu, die Publikationen der Sektion an Bedürfnissen ihrer potentiellen Leser ausrichten zu können und einen „academic sleep“ seiner Mitarbeiter zu vermeiden, den er bei rein statistischer Arbeit befürchtete.¹¹⁸ Gleichzeitig legte er damit den Grundstein dafür, dass Genf ab Ende der 1920er Jahre zu einem der Hotspots internationaler wirtschaftswissenschaftlicher Debatten und des wirtschaftsliberalen Denkens wurde, der Zentrum dessen war, was Quinn Slobodian als neoliberale ‚Geneva School‘ bezeichnete.¹¹⁹

Eine weitere wichtige Form der innersektionalen Kommunikation – und gleichzeitig der Wissensorganisation – war eine statistische Kartei, in der ab 1921 Informationen gesammelt und aktualisiert wurden. 1931 umfasste diese Sammlung rund 10.000 Karteikarten und bis 1946 verdoppelte sich ihre Zahl. Alle Sektionsmitarbeiter hatten Zugang zu diesen Karten, ergänzten oder korrigierten Daten darauf und nutzten sie für ihre eigenen Arbeiten.¹²⁰

Bowley, 10.10.1925; LoNA, R.5517, 19/17923/1749, Fritz Schnabel, *Publication Section*, an *Reuters Ltd.*, London, 17.05.1935.

115 NCL, Loveday Papers, Box 4, Aktenvermerk Lovedays, 16.09.1921, S. 2.

116 NCL, Loveday Papers, Box 10, Aktenvermerk Lovedays an Fritz Schnabel, *Publication Section*, 23.01.1936; Hildegard Bartels: Gerhard Fürst – Mensch und Werk, in: Willi Hüfner (Hrsg.): *Die Statistik im Dienste der Wirtschaftspolitik. Festschrift für Gerhard Fürst zu seinem 70. Geburtstag*, Göttingen 1967, S. 1*–12*, hier S. 3*.

117 Frühe Beispiele solcher Anschaffungslisten etwa in LoNA, Loveday Archives, P133/2.

118 LoNA, S.138, E&F Section, 19/3/1, Aktenvermerk Lovedays, 01.03.1921.

119 Clavin: *Securing*; Endres/Fleming: *International Organizations*; Schulze-Forberg: *Neoliberalism*; Slobodian: *Globalists*.

120 NCL, Loveday Papers, Box 4, Memorandum on Points Discussed at the Branch Meeting, 13th December, 1921, Alexander Loveday, 13.12.1921; LoNA, Princeton Office, C.1623, 3, Aktenvermerk Elliot Felkins an Seymour Jacklin, Treasurer des *Völkerbunds*, 04.12.1931; Inventory Princeton L.o.N. to U.N., Sept. 1, 1946 (Publications, Furniture and Equipment), o.Dat. [Sept. 1946], Annex B.2.

Zentrale Bedeutung für das MBS und die anderen wirtschaftsstatistischen Publikationen besaß das Londoner Büro des *Völkerbunds*. Dessen Mitarbeiterinnen Dorothy Etlinger, Kathleen Bodkin und Kathleen Brown erwiesen sich als unverzichtbar, um Publikationen zu besorgen und auszuwerten, die es in Genf nicht gab, und um Tabellen und Darstellungen zusammenzustellen und zu überprüfen. Vor allem aber fungierten sie – insbesondere Etlinger – als Vermittlerinnen, die direkt und notfalls in persönlichen Gesprächen mit Kooperationspartnern des Genfer Sekretariats in London konferierten. Sie beschafften Daten, Hintergrundinformationen und Erläuterungen von Behörden der britischen Regierung, von Vertretungen anderer Länder, von Banken und Unternehmensverbänden, von akademischen Institutionen und von einzelnen Experten und Gewährsleuten, die zu erhalten auf offiziellen Wege deutlich aufwändiger und langsamer oder gar nicht möglich gewesen wäre.¹²¹ Auch der Kontakt zur *Royal Statistical Society* war dank Etlinger eng. Sie war Fellow der Vereinigung, nahm regelmäßig an dessen Sitzungen teil und wurde 1924 in dessen Leitungsgremium gewählt.¹²²

Die fast tägliche Korrespondenz Etlingers mit Lovedays Sektion zeigt, dass die Aktualität und die große inhaltliche wie geographische Breite, für die die wirtschaftsstatistischen Publikationen des *Völkerbunds* gelobt wurden, ohne mechanische Rechenmaschinen nicht erreicht worden wären. Immer wieder bat Etlinger Loveday darum, Geld für die Reparatur bereits genutzter Maschinen bereitzustellen oder neue Apparate zu mieten oder zu kaufen. „It is making the greatest difference to the speed with which we can get through the work, and we feel most fearfully grand!“¹²³ Auch in Genf war Lovedays Team in wachsendem Maße auf mechanische oder halbelektronische Rechenmaschinen angewiesen und 1925 begründete Loveday den letztlich genehmigten Kauf einer solchen Maschine mit dem Argument, ansonsten mehr Sachbearbeiter einstellen zu müssen.¹²⁴

121 Die Korrespondenz von Loveday und seinen Mitarbeitern in Genf mit Etlinger ist sehr umfangreich und auf zahlreiche Akten im Archiv des *Völkerbunds* verteilt. Einen Eindruck mit Bezug auf das MBS bieten beispielsweise LoNA, R.309, 10/27226/6408; R.2690, 10B/1095/1095; LoNA, London Office, C.1785, 1/1–1/5; C.1786, 1/34–35; C.1786, 1/36–39; C.1791, 1/2 und 1/3.

122 Report of the Council for the Financial Year Ended December 31, 1923, and for the Sessional Year Ending June 17, 1924, Presented at the Ninetieth Annual General Meeting of the Royal Statistical Society, in: *Journal of the Royal Statistical Society* 87 (1924), S. 599–613, hier S. 604; Report of the Council for the Financial Year Ended December 31, 1924, and for the Sessional Year Ending June 16, 1925, Presented at the Ninety-First Annual General Meeting of the Royal Statistical Society, in: *Journal of the Royal Statistical Society* 88 (1925), S. 581–598, hier S. 586.

123 LoNA, R.309, 10/27226/6408, Etlinger an Loveday, 22.10.1923; vgl. auch LoNA, R.400, 10/27498/27498, Etlinger an Loveday, 05.11.1923; LoNA, London Office, C. 1785, 1/3, Etlinger an Loveday, 20.06.1924; LoNA, London Office, C.1785, 1/4, Etlinger an Loveday, 23.05. und 22.06.1928 sowie 14.05.1929.

124 LoNA, R.1535, 32/9564/9564, Aktenvermerk Lovedays an Benoît Leon-Dufour, 02.04.1925.

Inhaltliche Vorbereitungen

Schon im Juli 1920 hatte Loveday das MBS einer eingehenden inhaltlichen Kritik unterzogen. Neben der missverständlichen Darstellungsweise einiger Tabellen sowie kleineren inhaltlichen Aspekten hatte er vor allem die zu große Konzentration auf Großbritannien kritisiert. „If this is going to become really an international document“, hob er bezüglich der Außenhandelsstatistiken hervor, müsse auf die Umrechnung der Wertangaben in Pfund Sterling verzichtet werden. Einige Tabellen – etwa zum Außenhandel und zu den Groß- und Einzelhandelspreisindizes – sollten um weitere Länder erweitert werden. Japan und China müssten in die Tabelle zum Banknotenumlauf aufgenommen werden. Fragwürdig sei zudem „whether it is happy for an international body to speak of ‚principal‘ countries“. Polen etwa habe eine größere Bevölkerungszahl, als die Hälfte jener Länder zusammengenommen, die die Tabelle zum Banknotenumlauf als „all the principal countries“ bezeichnete. Zudem sollten Wertangaben in Dollar angegeben und weniger Informationen zu Großbritannien gedruckt werden.¹²⁵

Als Loveday Ende Januar 1921 begann, einen Entwurf des ‚neuen‘ MBS zu verfassen – „a pretty big job“¹²⁶ –, nahm er seine Kritik ernst. Sein Konzept war teils detaillierter als das ‚alte‘ MBS und enthielt beispielsweise nicht nur Angaben zur Kohleproduktion, sondern unterschied auch zwischen der Förderung von Stein- und Braunkohle. Der Außenhandel sollte nicht mehr nur wert-, sondern auch mengenmäßig erfasst werden. Des Weiteren umfasste Lovedays Konzept zusätzliche Aspekte wie Bankrotte und Spareinlagen. Gleichzeitig hielt er weitgehend an der bestehenden Gliederung fest; Produktion, Außenhandel, Preise und der Geldmarkt waren auch für ihn diejenigen Aspekte, deren Beobachtung Aufschluss über „commercial movements in various countries“ geben sollte.¹²⁷ Die Anordnung der Länderangaben blieb ebenfalls weitgehend gleich. In den Tabellen des ‚alten‘, vom *Board of Trade* redigierten MBS tauchen zuerst die alliierten Länder Europas und die USA auf, anschließend die übrigen europäischen Länder, die beachtet wurden, und schließlich die wenigen Staaten anderer Kontinente (darunter Indien und Japan). Loveday änderte dies geringfügig entsprechend der ebenso politisch begründeten Reihenfolge, die bereits in den Brüsseler Broschüren Anwendung gefunden hatte, mit der Ausnahme, dass die britischen Dominions und Indien nicht direkt auf Großbritannien folgten. Erhalten blieb zudem der Beobachtungszeitraum. So enthielten die Tabellen immer Angaben zu 1913, den Folgejahren sowie zu den jeweils

¹²⁵ NCL, Loveday Papers, Box 3, Notes on Bulletin, Memorandum, Alexander Loveday, 26.07.1920.

¹²⁶ LoNA, Loveday Archives, P133/2, Loveday an Frank H. Nixon, 01.02.1921.

¹²⁷ LoNA, R.309 10/11617/6408, Lovedays Entwurf eines Begleitschreibens für den MBS-Fragebogen, o. Dat. [Februar 1921].

12 jüngsten Monaten. Das letzte Vorkriegsjahr war also der Maßstab, an dem alle weiteren Entwicklungen zu messen waren.

Loveday verfasste einen Fragebogen, in dem Beiträger zu Beginn alle im MBS enthaltenen Informationen angeben sollten. Auch einen monatlich zurückzusendenden Fragebogen entwarf er, in den die Berichterstatter nur die jeweils aktuellen Daten einzutragen hatten. In letzterem war jede zu machende Angabe mit einem Buchstaben versehen, der als Code für telegrafisch übermittelte Daten diente, um Übertragungskosten zu minimieren („A“ stand etwa für Steinkohleproduktion, „E“ für den Wert der Einfuhren im Spezialhandel). Die Wirtschaftskommission des *Völkerbunds* sanktionierte diese Ideen Lovedays und die Fragebögen samt dem MBS-Entwurf wurden im April 1921 versendet.¹²⁸

Die Gliederung des MBS änderte sich bis 1946 nicht grundsätzlich. Inhaltlich passten es Loveday und sein Team aber immer wieder neuen Bedürfnissen an. Dabei setzten sie eigene Ideen um oder griffen, wie gleich gezeigt wird, Anregungen ihrer Leser auf. Das „alte“ Bulletin ergänzten sie vor allem um finanzwirtschaftlich relevante Aspekte und knüpften damit an die Veröffentlichungen der Brüsseler Finanzkonferenz sowie deren Folgepublikationen an. Auch die aufwändige Aktualisierung von Wechselkursen wurde ausgebaut und erfolgte 1939 für fast 60 Länder. Ab Ende der 1920er und vor allem in den 1930er Jahren lag das Hauptaugenmerk inhaltlicher Erweiterung darauf, Produktionsstatistiken und diesbezügliche Indizes einzubeziehen. Die Aufnahme solcher statistischer Reihen in das MBS geschah zum Teil in Reaktion auf veränderte weltwirtschaftliche Verhältnisse, wie etwa 1930, als Statistiken zur Erdölförderung aufgenommen wurden. Die ab 1929 abgedruckten acht Indizes gewerblicher Produktion einzelner Länder hingegen, deren Zahl bis zum Sommer 1939 auf 25 anstieg, waren eine Innovation und ein deutlicher qualitativer Sprung. Sie waren die ersten erfolgreichen Versuche, die gewerbliche Produktion möglichst vollständig und dauerhaft statistisch zu erfassen und so die „economic activity“ industrialisierter Länder adäquater abzubilden, als das bis dahin möglich war (vgl. Kap. 6.2 und 7.2).

Eine grundlegende Änderung in darstellerischer Hinsicht erfuhr das MBS 1926, als die behandelten Länder ohne Rücksicht auf politische oder wirtschaftliche Verfassungen sukzessive in allen Tabellen in alphabetischer Reihenfolge angeordnet wurden. Eine weitere Gliederungsform wählten die Autoren in den ab 1928 erfolgenden jährlichen Zusammenfassungen des „Welthandels“, in denen jedes Land

¹²⁸ LoNA, R.309, 10/11617/6408, Recommendations of the Statistical Sub-Committee of the Provisional Economic & Finance Committee, Economic Section, Adolph Jensen und Sekiba Teiji, 25.02.1921 (LoN Document, E.F. 49); League of Nations. Provisional Economic and Financial Committee. Questionnaire to the Governments – Monthly Bulletin of Statistics, o. Dat. [April 1921] (LoN Document E.F.S. 72).

entsprechend seiner quantitativen Anteile in einer Rangliste genannt wurde. Mehrfach änderte sich aus Platzgründen und wegen inhaltlicher Erwägungen das jeweilige Bezugsjahr der zeitlich vergleichenden Tabellen. Ab 1930 diente das Jahr 1920 überwiegend als Vergleichsgröße und in den späteren Jahren – abhängig vom Thema – eines der Jahre 1924 bis 1929. Zudem war das in Genf erarbeitete MBS im Gegensatz zu jenem des *Board of Trade* konsequent zweisprachig und es erhöhte bezüglich fast aller behandelten Themen die Zahl der Länder, zu denen entsprechende Daten im Monatsrhythmus abgedruckt wurden (vgl. Tab. 1).

Die praktische Übernahme des *Monthly Bulletin of Statistics*

Die Vorbereitungsarbeiten liefen parallel zu den geschilderten institutionellen Streitigkeiten über die zukünftige Organisation internationaler Wirtschaftsstatistik. Die Völkerbundbeamten achteten daher darauf, Regierungen keinen Anlass zu geben, die Übernahme des Monatshefts zu boykottieren. Am Wortlaut des Begleitschreibens an die Regierungen, das den von Loveday verfassten Fragebögen im April 1921 beigelegt wurde und um Kommentare zum MBS-Entwurf bat, feilten Sekretariatsbeamte daher mehrere Wochen lang.¹²⁹ Rückmeldungen erachtete Loveday als sehr wichtig, um das MBS an Bedürfnisse von Regierungen anpassen und sie als Leser und Beiträger gewinnen zu können. Zudem zeigt das Vorgehen den professionellen Anspruch Lovedays. Er ging davon aus, dass Leiter statistischer Ämter und damit Fachleute die Kommentare formulieren würden. Sie allein waren auch in der Lage, mitzuteilen, welche Daten sie tatsächlich regelmäßig zu liefern in der Lage waren.

Gleichzeitig mussten die Völkerbundbeamten rasch handeln. Zum einen entfielen mit der Abwicklung des SEC Ende März 1921 die Mittel, mit denen das *Board of Trade* das MBS bis dahin finanziert hatte. Auch die britische Regierung wollte das Journal nicht fortführen.¹³⁰ Zwei Ausgaben des Bulletins erarbeitete Flux noch, die im Januar und März 1921 erschienen. Dann aber drohte dem MBS „an immediate and sorry death“ oder zumindest eine zeitliche Lücke, die die Gefahr in sich trug, Kooperationspartner und Abonnenten zu verlieren.¹³¹ Zum anderen drängte die

¹²⁹ Diesbezügliche Korrespondenz und Aktenvermerke in LoNA, R.309, 10/11617/6408. Das Rundschreiben des Generalsekretärs Drummond mit den Fragebögen vom 15.04.1921 an das *British Cabinet Office*, 15.04.1921, in TNA, FO 371/7058, W 5105/4548/98.

¹³⁰ LoNA, R.309, 10/6408/6408, Layton an Edward F. Wise, 14.12.1920; vgl. TNA, BT 70/2/S.609/22, Liste von Periodika des *Board of Trade* samt Hinweisen, welche eingeschränkt oder aufgegeben wurden (März 1923).

¹³¹ LoNA, London Office, C.1785, 1/1, Etlinger an Loveday, 15.04.1921.

belgische Regierung darauf, die MBS-Redaktion dem Brüsseler *Internationalen Handelsinstitut* zu übertragen. Schon Anfang Dezember 1920 hatte die das Institut tragende *Interparlamentarische Handelskonferenz* den *Völkerbund* aufgefordert, sich auf die Koordination der internationalen Statistik zu konzentrieren. Im März 1921 teilte der belgische Delegierte im *Permanent Committee* des SEC seinem britischen Kollegen Wise mit, das Brüsseler Institut könne das MBS billiger und besser erstellen als der *Völkerbund*. Kurz darauf beantragte die belgische Regierung im Völkerbundrat, das Institut mit der „collection of commercial and economic statistics and documents for the League of Nations“ zu beauftragen.¹³²

Dass die MBS-Redaktion dennoch nach Genf kam, lag nicht zuletzt an den engen Verbindungen des Sekretariats nach London. Drummond, Loveday und sein Team arrangierten, dass das *Board of Trade* noch eine weitere Ausgabe des MBS auf die bisherige Art und Weise erarbeitete und veröffentlichte, der *Völkerbund* aber die Kosten übernahm.¹³³ Gleichzeitig bemühte sich Etlinger in London um Unterlagen, Kontaktadressen und Informationen über Abonnenten und Vertriebswege von der britischen Regierung. Dazu sandte das *Board of Trade* seine Mitarbeiterin Dorothea H. Robinson für drei Monate nach Genf, die zuvor am MBS gearbeitet hatte.¹³⁴ Wichtiger noch war, die Namen jener zu erhalten, die das MBS abonniert oder Freixemplare erhalten hatten. Sie als Leser zu halten war wichtig, weil sie mit ihren Käufen nicht nur die Kosten decken sollten, sondern auch als potentielle Beiträger galten. Die Empfänger von Freixemplaren teilte das *Board of Trade* im Juni mit.¹³⁵ Vom *Stationary Office* der britischen Regierung, das das MBS bis Sommer 1921 druckte und vertrieb, erhielt Genf die Nachricht, dass es keine zahlenden Abonnenten gab. Alle MBS-Kopien, die nicht der Regierung zur Verfügung gestellt oder als Freixemplare versandt wurden, würden direkt an Buchhändler verkauft, die sie dann ihrerseits vertrieben. Darüber könne das *Stationary Office* allerdings keine Auskunft geben.¹³⁶ Die letzte von Flux verantwortete MBS-Ausgabe erschien

132 ILOA, L 23/1/1, Eugène Baie, Generalsekretär der *Interparlamentarischen Handelskonferenz*, an Eric Drummond, 07.12.1920; LoNA, R.309, 10/11617/6408, Wise an Loveday, 12.03.1921; General Principles to be Observed in Placing the International Bureaux under the Authority of the League. Report by M. Hanotaux, Approved on June 27th, in: OJ 2 (1921), S. 759–763, hier S. 761; OJ 2 (1921), S. 1149.
133 LoNA, R.309, 10/6408/6408, Generalsekretär Drummond an das britische *Cabinet Office*, 21.04. und 02.06.1921; Sydney Chapman, *Board of Trade*, an Maurice Hankey, *Cabinet Office*, 01., 11. und 23.06.1921; Etlinger an Loveday, 10., 11. und 13.06.1921; LoNA, London Office, C.1785, 1/1, Loveday an Etlinger, 17.06.1921; Etlinger an Loveday, 18. und 20.06.1921.

134 LoNA, London Office, C.1785, 1/1, Etlinger an Loveday, 21.06. sowie 02. und 06.07.1921; www.lonseade.de/pub/person/11472 [23.06.2018].

135 LoNA, R.309, 10/6408/6408, Sydney Chapman, *Board of Trade*, an Maurice Hankey, *Cabinet Office*, 01. und 21.06.1921.

136 NCL, Loveday Papers, Box 4, Etlinger an Hugh McKinnon Wood, 11.07.1921.

im Juni des Jahres; Anfang August 1921 veröffentlichte dann Lovedays Team seine erste Nummer.¹³⁷

Druck und Vertrieb des MBS

Um eine dritte vorbereitende, aber praktisch nie endende Maßnahme kümmerte sich Loveday in Genf. Da das Monatsjournal nicht zuletzt aufgrund des permanenten Spardrucks kostendeckend vertrieben werden sollte,¹³⁸ bemühte er sich zum einen darum, Strukturen innerhalb des Sekretariats zu etablieren, mit denen sich dies erreichen ließ. Zum anderen wandte er viel Energie dafür auf, das MBS – wie auch die anderen Publikationen seiner Sektion – weltweit so wirksam wie möglich zu bewerben, um Leser, Käufer und Abonnenten zu gewinnen. Einem ‚trial-and-error‘-Verfahren folgend, waren Loveday und seine Mitarbeiter dabei recht erfolgreich.

Druck und Vertrieb oblagen ursprünglich einer *Publication Section* im Sekretariat.¹³⁹ Bis zur Übernahme des MBS im Frühjahr 1921 war der Vertrieb von Völkerbundpublikationen allerdings kaum geregelt. Grundsätzlich galt, dass Mitgliedsländer alle Veröffentlichungen kostenfrei in einer angemessenen Zahl erhielten. Dazu kamen Tauschabkommen mit Organisationen und Einrichtungen in einer wachsenden Zahl von Ländern. Darüber hinaus wurden Periodika und Berichte direkt an Interessenten verkauft. Im Sommer 1921, also just zu dem Zeitpunkt, als sowohl die Klagen über zu hohe Sekretariatskosten zunahmen als auch das MBS übernommen wurde, richtete die *Publication Section* eine Abteilung ein, die den Verkauf eigener Publikationen professionalisieren sollte. Sie schloss Verträge mit Verlagen und Großbuchhandlungen in einer wachsenden Zahl von Ländern, die die Veröffentlichungen des *Völkerbunds* vertreiben, bewerben und einen möglichst wachsenden Abonnenten- und Käuferkreis etablieren sollten. In Abstimmung mit der *Publication Section* übernahmen diese ‚agents‘ eine gewisse Menge der Publikationen, verkauften sie im Namen des *Völkerbunds* und erhielten dafür eine Provision. Ende 1921 gab es ‚agents‘ in 14 Ländern, darunter *Oxford University Press* in

¹³⁷ *Monthly Bulletin of Statistics* 2 (1920/21), Nr. 5 (Juni) und Nr. 7 (Juli).

¹³⁸ LoNA, Loveday Archives, P133/2, Loveday an Marc Pierre Jean Ferrier, *Internal Services*, *Völkerbund*, 24.06.1921.

¹³⁹ Soweit nicht anders angemerkt basiert der folgende Absatz auf LoNA, R.1710, 43/21017/21017, *The Work of the Sales Section of the Publication Department*, June-December 1921, Memorandum, Farrell G.H. Symons, Publication Section, 10.02.1922; LoNA, R.1710, 43/27064/27064, *Organisation and Work of the Sales Section of the Publication Department* 1922. Memorandum to Sir Herbert Ames from Mr. Symons, 20.03.1923.

Bombay, Madras und Kalkutta sowie *Maruzen Company Ltd.* in Tokio; ein Jahr später waren es bereits 21 Länder und am Vorabend des Zweiten Weltkriegs 55.¹⁴⁰ Interessenten in Ländern ohne ‚agents‘ mussten sich an das Sekretariat in Genf oder ihre jeweiligen Regierungen wenden. In China war dies bis 1929 der Fall,¹⁴¹ obwohl Loveday bereits im Oktober 1921 eruiert hatte, welche chinesischen Verlage als ‚agents‘ in Frage kämen.¹⁴² Neben der Tatsache, dass die Zahl an Publikationen zunahm, half der professionalisierte Verkauf, die diesbezüglichen Einnahmen des *Völkerbunds* zu steigern. Lagen sie im ersten Halbjahr 1921 bei nur 3.200 Francs, so betrugen sie in den folgenden sechs Monaten bereits knapp 15.000 Francs. 1922 überstiegen sie dann mit rund 117.500 Francs die Erwartungen deutlich. Die wichtigsten Märkte waren damals der britische samt der Kolonien und Dominions sowie der US-amerikanische; fast 80 Prozent der Einnahmen stammten von dort. Mit großem Abstand folgte Japan; andere Länder trugen bis dahin nur wenig zum Geschäft bei.¹⁴³

Um das MBS kostendeckend zu vermarkten, bemühte sich Loveday zunächst darum, eine Übersicht über zahlende Abonnenten und Bezieher von Freiexemplaren des ‚alten‘ MBS zu erlangen. Als sich herausstellte, dass es gar keine zahlenden Abonnenten gab, überließ Loveday den Vertrieb der *Publication Section* und den ‚agents‘. Diese orientierten sich bei Auflage und Verkaufspreis an den letzten Ausgaben des ‚alten‘ MBS (1.750 Exemplare). Entsprechend den Erfahrungen des *Board of Trade* rechnete Loveday mit 750 verkauften Exemplaren. Das hätte die Druckkosten von rund 7.700 Schweizer Franken für die erste Nummer des ‚neuen‘ MBS nur ansatzweise decken können, entsprach aber fast den Ausgaben für eine ‚normale‘ Nummer, die sich 1921 und 1922 zwischen rund 1.200 und 1.800 Schweizer Franken bewegten.¹⁴⁴

Um den Fehlbetrag zu erwirtschaften, wurde Loveday im Herbst 1921 aktiver. Die Verkaufszahlen sollten „by every possible means“ erhöht werden.¹⁴⁵ Dazu gehörte effektive Werbung. Im November 1921 stellten Loveday und seine Mitarbeiter Listen mit Banken, Bibliotheken, Ökonomen, Zeitungen und Zeitschriften zusam-

140 Die Zahl der ‚agents‘ 1939 nach League of Nations. Information Section: The Health Work of the League of Nations. The Thirty-First Session of the Health Committee, Genf 1940, 3. Umschlagseite.

141 Auf den ‚agent‘ *Commercial Press, Ltd.* (Shanghai) verwiesen Annoncen in den MBS-Ausgaben ab April 1929.

142 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Farell G.H. Symons, 08.10.1921.

143 LoNA, R.1710, 43/27064/27064, Organisation and Work of the Sales Section of the Publication Department 1922. Memorandum to Sir Herbert Ames from Mr. Symons, 20.03.1923, S. 6 f.

144 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Ferrier, 13.07.1921; LoNA, R.309, 10/12065/6408, Korrespondenz zwischen Loveday, Ferrier sowie Hugh McKinnon Wood im Herbst 1921 sowie eine Zusammenstellung der Druckkosten für das Jahr 1922.

145 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Madariáz [?], 13.12.1921.

men, die als mögliche Abonnenten in Europa, Neuseeland, Indien und Japan in Frage kamen. Diese erhielten im Januar 1922 ein entsprechendes Werbeschreiben aus Genf.¹⁴⁶ Im Interesse effektiver Werbung übergang Loveday teilweise sogar die eigentlich zuständige *Publication Section*.¹⁴⁷ Darüber hinaus fasste Lovedays Team ab Oktober 1921 wichtige Aspekte jeder MBS-Ausgabe in Pressemitteilungen zusammen, die oft auch im *Monthly Summary* des *Völkerbunds* erschienen.¹⁴⁸ Bis zum Zweiten Weltkrieg legte Loveday großen Wert darauf, das MBS und die anderen Publikationen der Sektion so zu bewerben. 1934 und erneut 1938 ermahnte er seine Mitarbeiter etwa, die Pressemitteilungen seien als „news“ und nicht als „scientific propositions“ zu verfassen. „Each sentence ought to be short and crisp. Each paragraph ought to be short. Each paragraph ought to be self-contained, so that an editor can put his blue pencil through any paragraph without having to alter the others.“ Er bestand zudem darauf, sie vor der Publikation zu kontrollieren.¹⁴⁹

Den Versand von Freixemplaren zu beschränken war ein weiteres Mittel, um den Kreis zahlender Leser zu erhöhen. Er wolle, so Loveday, kein Exemplar kostenlos abgeben „when there is a chance of selling it“.¹⁵⁰ Arrangements zum Versand von Freixemplaren gab es mit Universitäten (darunter die japanischen Reichsuniversitäten in Sapporo, Kyoto und Tokio), Bibliotheken, Parlamenten, Ministerien, internationalen Organisationen sowie *Völkerbund*-Gesellschaften (darunter die *Association Chinoise pour la Société des Nations*¹⁵¹ und die *Association Japonaise pour la Société des Nations*). Aufgrund der Vorgabe, Kosten und Erlöse des MBS im Ausgleich zu halten, so Loveday, eigne sich das Journal nicht für die allgemeine

146 NCL, Loveday Papers, Box 4, Aktenvermerk Lovedays an Jacobsson, Frumkin, Chapman und Boldrini, 29.11.1921; LoNA, R.309, 10/6408/6408, Loveday an Farell G.H. Symons, 09.12.1921; Rundschreiben der *Publication Section* vom Januar 1922.

147 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Michael Sadler, *Constable & Co.*, London, 09.12.1921. Erster Abdruck einer Übersichtstabelle aus dem MBS im von Sadler herausgegebenen *Economic Review* 5 (1921/22), Nr. 1 [11.11.1921], S. 6f.; erste Werbeanzeige für das MBS in *Economic Review* 5 (1921/22), Nr. 2 [18.11.1921], S. 27; erster formeller Hinweis auf den Verlag *Constable & Co.* als Verkäufer des MBS in der Übersichtstabelle in: *Economic Review* 5 (1921/22), Nr. 14 [10.02.1922], S. 276 f.

148 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Boldrini, 21.10.1921; Loveday an den Herausgeber des *Federal Trade Information Service*, Washington, 21.11.1921.

149 NCL, Loveday Papers, Box 8, Aide-Memoire for the Financial Section and Economic Intelligence Service, Alexander Loveday, 29.12.1934, S. 3 f.; LoNA, R.4533 10B/21189/10942, Aktenvermerk Lovedays, 19.03.1938.

150 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Madariáz [?], 13.12.1921.

151 Es gab in China Anfang der 1920er Jahre fünf *Völkerbund*-Gesellschaften. Welche davon die Publikationen erhielt, geht aus der zitierten Liste nicht hervor. Vermutlich war es die *Guoji lianmeng tongzhi-hui* (*Chinesische Liga für den Völkerbund*). Vgl. Kuss: *Der Völkerbund*, S. 93–96; Pan: *National Internationalism*, S. 179.

Publicityarbeit des *Völkerbunds*.¹⁵² Er strich daher im Sommer 1921 eine Reihe von Institutionen, die das ‚alte‘ MBS kostenfrei erhalten hatten.¹⁵³ Zudem plädierte er dafür, die Verteilung von Freixemplaren generell zu limitieren, einer zentralen und permanenten Kontrolle durch die *Information Section* zu unterwerfen und die Erlöse aller verkauften Exemplare der Sektion gutzuschreiben, die sie erarbeitet hatte.¹⁵⁴ Infolgedessen bildete sich 1922 ein sekretariatsinternes Komitee, das diesbezügliche Vorhaben begutachten sollte. Als dieses nicht so wirksam war, wie erhofft, wurde es im März 1923 auf eine breitere Grundlage gestellt. Dem neuen *Free Distribution Committee* gehörten die Leiter der *Information Section*, der Verkaufsabteilung der *Publication Section* und der Bibliothek an und es hatte die Aufgabe, den Vertrieb von Publikationen zu koordinieren. ‚Publicity‘, Verkauf und Schriftenaustausch wurden von da ab als drei zusammenhängende Vertriebswege gesehen und möglichst aufeinander abgestimmt.¹⁵⁵

In diesem Rahmen versorgte Loveday gezielt Personen und Institutionen kostenfrei mit dem MBS, von denen er sich Auskünfte, Informationen, Kritik und generell Zugang zu Regierungen, Wirtschaftsverbänden, Wissenschaftlern und (Fach-) Öffentlichkeiten einzelner Länder erhoffte. In Kooperation mit seinen Mitarbeitern verfasste er entsprechende Listen, die regelmäßig überprüft und dem *Free Distribution Committee* zur Entscheidung vorgelegt wurden. Einmal im Jahr, so beschrieb Loveday sein Vorgehen 1926, streiche er alle Empfänger, die sich nicht (mehr) für Freixemplare eigneten. Das erwies sich als sinnvoller Schritt, denn, so Loveday, „those who have found the Bulletin useful proceed to buy it and those who have not no longer involve a waste of money“.¹⁵⁶

In erster Linie gingen Freixemplare an die Leiter statistischer Einrichtungen, mit denen Loveday im Interesse rascher Datenübermittlung in direkten Kontakt zu treten versuchte und so den üblichen diplomatischen Kommunikationsweg des *Völkerbunds* abkürzen wollte. Dies machte Loveday beispielsweise bezüglich des ägyptischen statistischen Büro deutlich: „My object here is to save time as the Bulletin is [of] no use unless it is up to date, and there will be delay if figures come

152 LoNA, R.1266, 18/14072/14072, Aktenvermerk Lovedays für M. Elisabeth Hocking, *Distribution Section*, *Völkerbund*, 15.07.1921, inklusive einer Liste der Empfänger aller Publikationen des *Völkerbunds*.

153 LoNA, R.309, 10/6408/6408, Liste der vom SEC versendeten Freixemplare vom Juni 1921; LoNA, London Office, C.1785, 1/1, Etlinger an Loveday, 07.09.1921; Loveday an Etlinger, 13.09.1921.

154 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Nixon, 29.11.1921.

155 Vgl. diesbezügliche sekretariatsinterne Aktenvermerke und Anweisungen in LoNA, R.1773, 49/26979/26979 sowie die Protokolle des *Free Distribution Committees* 1923 bis 1925 in LoNA, R.1773, 49/27318/26979.

156 LoNA, R.1773, 49/55730/26979, Aktenvermerk Lovedays für Paul Joseph Mantoux, *Political Section*, *Völkerbund* 03.06.1926.

via London.“¹⁵⁷ Wenngleich die britische Regierung in diesem Fall keine Einwände erhob, sorgte die Frage, wie Daten von politisch abhängigen Gebieten am besten zu erlangen seien und in welcher Form sie wiedergegeben werden sollten, im Laufe der Jahre immer wieder für politische Verwicklungen mit den jeweiligen Kolonialmächten. Darauf wird zurückzukommen sein.

Neben den statistischen Ämtern erhielten internationale Organisationen Freiemplare, die wie das *Internationale Landwirtschaftsinstitut* in Rom oder die ILO Daten für das MBS zur Verfügung stellten.¹⁵⁸ Wissenschaftler wie der Italiener Riccardo Bacchi, dessen Großhandelspreisindex das MBS von Beginn an abdruckte, bekamen das Journal ebenfalls kostenfrei. Zudem versorgte das Sekretariat Ökonomen und Statistiker mit Freiemplaren, mit denen sich Loveday einen stetigen Ideenaustausch wünschte. Dazu gehörten anfangs etwa John Maynard Keynes und Royal Meeker.¹⁵⁹ Mitglieder der Wirtschafts- und Finanzkommissionen des *Völkerbunds* sowie einige ehemalige Sekretariatsbeamte wie Jean Monnet erhielten ebenfalls Freiemplare. Nutznießer waren auch Zeitungen und Zeitschriften sowie privatwirtschaftliche Verbände und Organisationen, von denen man sich in Genf erhoffte, dass sie als Multiplikatoren für die Arbeitsergebnisse der Sektion und als informelle Kommunikationskanäle in ihre jeweiligen Länder und Branchen dienten. Allerdings achtete Loveday darauf, von den Empfängern kostenfreier Hefte Gegenleistungen zu erhalten, sei es in Form von Daten oder eigener Publikationen.¹⁶⁰ 1934 lag die Zahl der MBS-Freiemplare bei 847.¹⁶¹

Auch wegen dieser Bemühungen Lovedays wurde das MBS ein Verkaufserfolg.¹⁶² Die Kosten ließen sich zwar nie ganz durch Verkäufe decken; 1932 über-

157 LoNA, R.1265, 18/12623/12623, Aktenvermerk Lovedays für Frank P. Walters, *Political Section, Völkerbund* 02.05.1921; LoNA, R.1265, 18/12680/12623, Schreiben an die anderen statistischen Ämter.
158 Vgl. diesbezügliche Korrespondenz mit dem IIA und der ILO in LoNA, R.309, 10/16641/6408; 10/15020/6408.

159 NCL, Loveday Archives, Box 4, Aktenvermerke Lovedays an M. Elisabeth Hocking, 05. und 16.12.1921; Phyllis W. Horne, Sekretärin Lovedays, an Keynes, 18.10.1921; Loveday an Keynes, 05.12.1921; LoNA, R.309, 10/19197/6408, Aktenvermerk Lovedays für M. Bruno, Sekretär des *Free Distribution Committee*, 22.12.1925.

160 Vgl. beispielhaft LoNA, R.309, 10/19197/6408, Liste der Empfänger von Freiemplaren des MBS von Anfang 1922 sowie die Aktenvermerke bezüglich der Streichung und Aufnahme von Empfängern.

161 LoNA, R.4533, 10B/14704/10942, *Monthly Bulletin of Statistics. Plan for the Year 1935*, Memorandum, Anonymus [Gerhard Fürst], o. Dat. [Oktober 1934], S. 8; 262 Freiemplare gingen an Regierungen von Mitgliedsländern, 48 kursierten im Sekretariat, 169 erhielten ‚Depositary Libraries‘ in zahlreichen Ländern aller Kontinente, 55 wurden an statistische Ämter geschickt und 313 an sonstige Empfänger.

162 Die Auflage sank zwar bis 1923 auf 1.250 Exemplare, von denen 480 Stück verkauft wurden, erreichte 1924 aber schon wieder 1.500 (verkauft wurden 485 Stück) und schwankte Ende der 1920er

stiegen sie die Abonnementeinnahmen um mehr als 10.000 und 1938 immer noch um rund 6.000 Schweizer Franken.¹⁶³ Doch ließ sich dieser Fehlbetrag mithilfe der anderen beiden erfolgreichen Publikationen des *Economic Intelligence Service* aufbringen, dem *Statistical Yearbook* und dem *World Economic Survey*.

Inhaltliche Anpassung des MBS an Bedürfnisse der Leser

Keine noch so effektive Werbung und kein noch so zielgerichteter Schriftenaustausch hätte das MBS zum Verkaufserfolg machen können, wenn der Inhalt nicht den Ansprüchen potentieller Leser entsprochen hätte. Deshalb war es Loveday von Beginn an wichtig, Rückmeldungen der Rezipienten einzuholen sowie Kritik und Anregungen zu beachten, wenn er sie gerechtfertigt und umsetzbar hielt.

Auf die im April 1921 an die Regierungen der Mitgliedstaaten des *Völkerbunds* gerichtete Bitte, die Entwürfe des MBS und der Fragebögen zu kommentieren, reagierten bis zum Erscheinen der ersten Nummer nur jene Südafrikas und Kanadas. Von deren recht konkreten Verbesserungsvorschlägen erachtete Loveday allein die Bitte Südafrikas umsetzbar, den Goldexport dieses Landes auszuweisen und fügte dies bereits in die erste Nummer des Bulletins ein.¹⁶⁴ Im Jahr darauf bat er

Jahre zwischen 1.700 und 2.000, von denen rund 800 Stück an zahlende Leser gingen. In den 1930er Jahren stieg sie weiter an. 1932 wurden 2.000 Exemplare gedruckt und etwas mehr als 1.000 verkauft, 1935 lagen diese Zahlen bei 2.300 bzw. 1.300 und von den 2.500 gedruckten Kopien 1938 gingen 1.600 an zahlende Jahresabonnenten.

Für 1923: LoNA, R.1773, 49/27318/26979, Minutes of the 2nd meeting of the Free Distribution Committee, 27.03.1923, Anhang; für 1924: LoNA R.1711, 43/38220/38220, Société des Nations. Commission de Contrôle. La Question des Publications du Secrétariat et des Organisations spéciale de la Société, 21.08.1924, Entwurf (LoN Document C.C. 132), S. 3; für 1929: LoNA, R.2690, 10B/5389/1095, Aktenvermerk der *Distribution Section*, 04.01.1929 sowie *Publication Section* an *Imprimeries Réunies S.A.*, Lausanne, 20.03.1929; für 1932: LoNA, R.4533, 10B/14704/10942, Monthly Bulletin of Statistics. Plan for the Year 1935, Memorandum, Anonymus [Gerhard Fürst], o. Dat. [Oktober 1934], S. 9; für 1935: LoNA, R.4533, 10B/14646/10942, Aktenvermerk von Frederic R. Hapgood, *Distribution Section*, für Hélène Perrot, *Economic Intelligence Service*, 15.04.1935; für 1938: LoNA, R.4533, 10B/14646/10942, Aktenvermerk Gerhard Fürsts, *Economic Intelligence Service*, an Loveday und Rosenberg, 19.11.1937; LoNA, R.5525, 19/36753/3127, Société des Nations. Commission de Contrôle. Douzième rapport annuel du Comité des publications du Secrétariat, März 1939 (LoN Document C.C. 1124), S. 4.

¹⁶³ LoNA, R.4533, 10B/14646/10942, Aktenvermerk Gerhard Fürsts für Loveday und Rosenberg, 19.11.1937; LoNA, R.5525, 19/36753/3127, Société des Nations. Commission de Contrôle. Douzième rapport annuel du Comité des publications du Secrétariat, März 1939 (LoN Document C.C. 1124), S. 4.

¹⁶⁴ Monthly Bulletin of Statistics 2 (1920/21), Nr. 7, S. 21; NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Director of Census, Pretoria, 22.08. und 13.09. 1921; LoNA, R.350, 10/15431/12361, League of Nations. Provisional Economic and Financial Committee. Note on Suggestions and Comments Received from

jene Leiter staatlicher Statistikämter um Verbesserungsvorschläge für das MBS, mit denen er bereits direkt korrespondierte. Mehr als generelles Lob und einige wenige Vorschläge erwuchsen daraus aber nicht.¹⁶⁵ Dafür erreichten Loveday in den Folgejahren immer wieder mehr oder weniger konkrete und nicht immer realisierbare Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge seitens der MBS-Leser. 1924 etwa regte der frühere Leiter des statistischen Büros des AMTC Joseph S. Davis an, die Außenhandelsdaten des Saargebiets und Frankreichs getrennt voneinander anzugeben und die Angaben zum Schiffbau detaillierter darzulegen. 1928 schlug ein Mitarbeiter der *Bank of England* vor, monatliche Übersichten über den internationalen Goldhandel in das Bulletin aufzunehmen. 1930 folgte die New Yorker Handelsfirma *Ivan B. Dahl* mit der Anregung, im Interesse schnellerer Berichterstattung die Tabellen zwischen europäischen und nicht-europäischen Ländern zu trennen, da davon auszugehen sei, dass weiter von Genf entfernte Länder nicht so schnell berichten könnten wie die europäischen Staaten.¹⁶⁶

Auch aus den Gremien des *Völkerbunds* kamen Anregungen, die halfen, das MBS attraktiver zu gestalten. So griff Loveday 1924 einen Vorschlag auf, den ein Mitglied des 1923 gebildeten *Economic Crises Sub-Committee* machte. Er sah vor, beim *Harvard Committee for Economic Research* sowie beim britischen Pendant *London & Cambridge Economic Service* anzufragen, ob man nicht deren monatlich aktualisierte Wirtschaftsbarometer im MBS abdrucken könne. Entsprechende Anfragen lehnten beide Institutionen mit der Begründung ab, sie seien auf den Verkauf ihrer Indizes angewiesen. Ein Jahr später und nach einem Gespräch zwischen Loveday und Arthur Bowley vom *London & Cambridge Economic Service* stimmte dieser dem Abdruck zu, sofern er mit drei bis vier Wochen Verzögerung erfolge. Infolgedessen enthielt das MBS ab dem Januar 1926 das britische Barometer und einen Index der gewerblichen Produktion der USA, den das amerikanische Wirtschaftsministerium erarbeitete.¹⁶⁷

Government of Member States with Reference to the Monthly Bulletin of Statistics, Alexander Loveday, 25.08.1921 (LoN Document E.F.S. 141).

165 LoNA, R. 309, 10/24405/6408, League of Nations. Note on the Bulletin of Statistics, Alexander Loveday, 22.08.1922 (LoN Document E.F.S. 323).

166 LoNA, R.309, 10/36947/6408, Davis an Loveday, 14.05.1924; LoNA, R.2690, 10B/5750/1095, J.A.C. Osborne, *Bank of England*, an Loveday, 06.07.1928; LoNA, R. 2691, 10B/21283/1219, William Ries, *Ivan B. Dahl Inc.*, New York, an die MBS-Redaktion, 23.07.1930.

167 LoNA, Official Document Collection, Société des Nations. Comité Économique. Sous-Comité des Crises Économiques. Compte-rendu de la séance du 11 mai 1924 (LoN Document E/C.E./4^e Session/PV. Résumé), S. 11f.; LoNA, R.309, 10/36947/6408, Loveday an Charles J. Bullock, Cambridge, MA, 21.06.1924; Bullock an Loveday, 26.08.1924; LoNA, R.309, 10/40070/6408, Loveday an Bowley, 29.10.1924, 10.10. und 10.12.1925; Bowley an Loveday, 03.11.1924; G.L. Schwartz, Sekretär des *London & Cambridge Economic Service*, an Loveday, 19.11.1925; LSE Archives, Papers of the London & Cambridge Economic

Eine weitere Neuerung im MBS, die mehr Leser gewinnen sollte, ging auf eine Anregung aus der Wirtschaftskommission des *Völkerbunds* zurück. Dort schlug der Rumäne Eugeniu Neculcea 1925 vor, das von Loveday angeregte und 1927 erstmals erscheinende statistische Jahrbuch attraktiver zu gestalten, indem es Daten auch grafisch wiedergeben könnte. Da auch andere Sekretariatsabteilungen einen dauerhaften und wachsenden Bedarf an Grafiken und Diagrammen anmeldeten, etablierte das Sekretariat 1927 eine eigene Abteilung mit Zeichnern, die allen Sektionen zur Verfügung stand und deren Dienste auch dem MBS zugutekamen, insbesondere ab 1933.¹⁶⁸

Sicherung der Aktualität und Ausweitung des geographischen Berichtsraums

Im Interesse der Attraktivität des Bulletins war es ein zentrales Ziel Lovedays, das MBS aktuell zu halten und dessen geographischen Berichtsraum zu erweitern. „Our general principle“, so formulierte er es Mitte der 1930er Jahre, „is to make the Bulletin complete for all countries which publish adequate data“.¹⁶⁹ Beide Ziele erreichten er und seine Kollegen bemerkenswert rasch. Dazu war es in vielen Fällen notwendig, offizielle Kommunikationswege zu verlassen und die jeweiligen Urheber länderbezogener Wirtschaftsstatistiken in möglichst vielen Ländern für eine Kooperation zu gewinnen. Grundsätzlich kamen dafür Akteure aus allen Ländern in Frage, ganz unabhängig davon, wie diese politisch organisiert und wirtschaftlich entwickelt waren. Die Tabelle 1 am Beginn von Kapitel 4 zeigt, dass der Berichtsraum des MBS teils weit über die Völkerbundmitglieder, industrialisierte Länder und souveräne Staaten hinausging. Loveday behauptete später, alle Länder gleich behandelt zu haben, egal, ob sie Mitglied im *Völkerbund* waren oder nicht.¹⁷⁰ Tatsächlich aber lässt sich feststellen, dass er mehr Energie in das Knüpfen und Aufrechterhalten direkter Verbindungen steckte, je größer er die ökonomische und politische Relevanz eines Landes einschätzte. Bei als weniger wichtig empfundenen Ländern ergriff er eher sich ergebende Möglichkeiten, Kontakte herzustellen, als

Service, 1, London & Cambridge Economic Service. Minutes of the Twelfth Meeting of the Executive Committee, held at the London School of Economics on Thursday 17th November 1925.

¹⁶⁸ LoNA, Official Documents Collection, League of Nations. Economic and Financial Commission. Economic Committee. Minutes of the 17th Session, 9th Meeting, 04.12.1925 (LoN Document E. 17th Session/PV. 9 (1)), S. 4, 7f.; Korrespondenz und Notizen zur Etablierung der *Draughting Section* in LoNA, R.1459, 29/36568/36568.

¹⁶⁹ LoNA, R.4533, 10B/14704/10942, Aktenvermerk Lovedays an Gerhard Fürst, 04.03.1935.

¹⁷⁰ NCL, Loveday Papers, Box 39, Chronology, Alexander Loveday, o.Dat., „Notes for Chapter on EIS“, S. 3.

dass er sie planmäßig anbaute. Die folgenden Ausführungen zeigen solche Unterschiede. Vor allem aber offenbarten sie vier verschiedene, in der Praxis kombinierte Methoden, die Loveday und seine Kollegen anwendeten, um die Aktualität ihrer Daten zu sichern und den Berichtsraum auszuweiten.

Erstens bemühten sie sich, Kontakte mit den zuständigen statistischen Beamten eines Landes zu etablieren; die direkte Kommunikation mit ihnen sollte der Normalfall sein. Das Sekretariat bat daher im April 1921 mit einem Rundschreiben die Regierungen der Mitgliedstaaten und jene der USA, Deutschlands, Ungarns und Ägyptens, einen solchen Austausch zuzulassen.¹⁷¹ Anfang 1922 stand Genf jedoch erst mit 15 statistischen Behörden direkt im Kontakt, von denen fast alle in Europa lagen. Allein Südafrika, Kanada und Indien bildeten hier eine Ausnahme.¹⁷² In Bezug auf das südasiatische Land hatte das zur Folge, dass es von den Genfer Statistikern wie europäische Staaten behandelt wurde und Angaben zu Indien bis 1946 in zahlreichen Tabellen des MBS permanent und in relativ großer Aktualität zu finden waren. Viele andere Regierungen, vor allem aus Südamerika, Afrika und Asien, hatten zur Jahreswende 1921/22 das Rundschreiben des Sekretariats noch nicht beantwortet oder eine direkte Kommunikation zwischen Lovedays Team und ihren Statistikbehörden abgelehnt. Zu letzteren gehörte auch Großbritannien, dessen Regierung darauf bestand, allen Austausch zwischen London und Genf über das britische *Cabinet Office* abzuwickeln.¹⁷³

Die unterschiedliche Intensität, mit der Loveday und seine Kollegen versuchten, direkte Kontakte mit Behörden in verschiedenen Ländern herzustellen, zeigt den paradigmatischen Blick auf die USA und China. Ohne aktuelle Daten aus der nordamerikanischen Wirtschaftsmacht, so Loveday, sei das MBS „ludicrous“ und „quite useless“. ¹⁷⁴ Allerdings war wenige Wochen, bevor das Rundschreiben Genf verließ, die neue US-Regierung von Warren G. Harding ins Amt gekommen, die in den ersten Wochen den Kontakt mit dem *Völkerbund* verweigerte; das Rundschreiben blieb deshalb unbeantwortet. Loveday erwog daher, der US-amerikanischen Regierung die Kosten der telegraphischen Übermittlung abzunehmen, um sie zur Zusammenarbeit zu bewegen. Das realisierte sich zwar nicht, doch innerhalb der folgenden Jahre entspannte sich das Verhältnis zwischen Washington und Genf so,

171 TNA, FO 371/7058, W 5105/4548/98, Rundschreiben des Generalsekretärs Drummond, 15.04.1921; LoNA, R.349, 10/12361/12361, Liste der adressierten Staaten.

172 LoNA, R.309, 10/19179/6408, Liste von Staaten samt Kontaktadressen, an die der monatliche MBS-Fragebogen versendet wurde [ca. Januar 1922]; NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Nixon, 21.10.1921.

173 TNA, FO 371/7058, W 5105/4548/98, Maurice Hankey, *Cabinet Office*, an *Board of Trade*, 07.05.1921.

174 LoNA, Loveday Archives, P133/2, Aktenvermerke Lovedays an Frank Nixon, 22.04.1921, und an Hugh McKinnon Wood, 21.06.1921.

dass die amerikanischen Behörden begannen, direkt mit dem Völkerbundsekretariat zu korrespondieren. In den ersten Monaten aber hätte das MBS keine aktuellen Daten aus den USA wiedergeben können, wenn diese nicht auf informellem Wege vom Chefstatistiker des *Federal Reserve Board* Carl Snyder an Loveday übermittelt worden wären.¹⁷⁵

Ganz anders agierte Lovedays Team im Falle Chinas. Das ostasiatische Land war aus ihrer Sicht ein Staat, von dem es im Interesse der Vollständigkeit des MBS schön wäre, regelmäßig Zahlen präsentieren zu können, dessen vergleichsweise geringe weltwirtschaftliche und politische Relevanz es aber kaum rechtfertigte, sich aktiv um eine direkte Kommunikation zu bemühen. Kontakte wurden geknüpft, wenn sich dies mehr oder weniger zufällig ergab.

Das Rundschreiben des Genfer Sekretariats blieb auch in Beijing unbeantwortet. Lovedays Team aber bemühte sich nicht, die dortige Regierung oder deren Shanghaier *Bureau of Markets* zu kontaktieren, um von ihnen die einzige Statistik zu erhalten, die sie für das MBS liefern konnten, den monatlich aktualisierten Großhandelspreisindex von Shanghai. Stattdessen übernahm man in Genf diese Zahlen aus dem Londoner *Statist*, der sie ab Mai 1921 veröffentlichte. Direkter Kontakt mit dem Shanghaier Büro entstand erst, als dessen Sekretär Thomson J. Paine dem Genfer Sekretariat im Januar 1923 das Angebot unterbreitete, die Zahlen monatlich direkt nach Genf zu schicken. Dies resultierte zwar nicht in aktuelleren Zahlen im MBS, da Paine seine Daten mit der Post verschickte. Doch war nun der direkte Austausch möglich, den Loveday für Rückfragen und Paine für Erläuterungen nutzte.¹⁷⁶

An dieser passiven Haltung änderte auch die Etablierung der Nationalregierung unter Jiǎng Jièshí (Chiang Kai-shek) 1927/28 nichts. Zwar gründete diese innerhalb kurzer Zeit eine zentrale statistische Behörde, die der international gut vernetzte Liu Dajun bis 1933 leitete und die eine Monatsschrift herausgab.¹⁷⁷ Auch rückte

175 LoNA, Loveday Archives, P133/2, Aktenvermerke Lovedays an Hugh McKinnon Wood, 20. und 21.06.1921; NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Carl Snyder, *Federal Reserve Board*, 22.09.1921; zur Haltung der Regierung Harding gegenüber dem Völkerbund: Tournès: Les États-Unis, S. 126 f.; Warren F. Kuehl / Lynne K. Dunn: Keeping the Covenant. American Internationalists and the League of Nations, 1920 – 1939, Kent / London 1997, S. 127–129.

176 Vgl. die diesbezügliche Korrespondenz samt den monatlichen Daten in LoNA, R.399, 10/27117/26756.

177 Die Behörde hieß zunächst *Bureau of Statistics of the Legislative Yuan*, später *Directorate of Statistics*. Die Monatsschrift war Tongji yuebao / The Statistical Monthly (1929–34, 1937–48). Vgl. Anonymus: The First Statistical Journal in China, in: The China Weekly Review, 11.05.1929, S. 442; Harry Paxton Howard: The Bureau of Statistics in Nanking, in: The China Weekly Review, 08.06.1929, S. 72; Lieu: A Brief Account, S. 98*–101*; China Weekly Review: Who's Who in China, 1936, S. 171; China

China ab 1928 ins Zentrum einer neuen Form der ‚technischen Zusammenarbeit‘ zwischen dem *Völkerbund* und seinen Mitgliedsländern, die in den Folgejahren breiten Umfang annahm und ökonomische und finanzwirtschaftliche Aspekte umfasste.¹⁷⁸ Ein direkter Kontakt mit dem statistischen Amt in Nanjing kam dennoch erst zustande, als Liu 1931 bei einer Vortragsreise in Europa Lovedays Mitarbeiter Grzegorz Frumkin traf und beide Einrichtungen einen Daten- und Schriftenaustausch vereinbarten.¹⁷⁹ Während das chinesische Monatsheft so im Spätherbst 1932 begann, in unregelmäßigen Abständen Tabellen aus dem MBS wiederzugeben, druckte das Genfer Journal ab Dezember 1932 die nun erstmals monatlich erhobenen Außenhandelsdaten (sowie einige wenige weitere Angaben) ab, die die chinesische Behörde unmittelbar an das Völkerbundsekretariat schickte.¹⁸⁰ Insgesamt aber blieb die Präsenz Chinas im MBS mangels verfügbarer Daten bis zum Zweiten Weltkrieg gering; allein in wirtschaftsstatistischen Periodika des *Völkerbunds*, die keine so oft aktualisierten Daten benötigten, fand das Land häufiger Erwähnung.

Zweitens versuchte Loveday, zusammen mit der Bibliothek des *Völkerbunds* so viele Periodika und wirtschaftsstatistisch relevante Publikationen wie möglich zu erhalten bzw. mit dem MBS und anderen Veröffentlichungen auszutauschen. Mit deren Hilfe konnten fehlende Kontakte kompensiert werden, indem bereits publizierte Zahlen ins MBS übernommen wurden. 1931 hielt ein Mitarbeiter Lovedays fest, im *Economic Intelligence Service* würden regelmäßig etwa 800 „technical pu-

Handbook Editorial Committee: *China Handbook* 1950, New York 1950, S. 782; Trescott: Jingji Xue, S. 260.

178 Vgl. etwa Borowy: *Coming to Terms*, S. 305–323; Harumi Goto-Shibata: *The League of Nations as an Actor in East Asia. Empires and Technical Cooperation with China*, in: *International Relations of the Asia-Pacific* 17 (2017), S. 435–461; Donald A. Jordan: *China's National Economic Council and the League of Nations Experts, 1929–1937*, in: Susanne Weigelin-Schwiedrzik / Agnes Schick-Chen / Sascha Klotzbacher (Hrsg.): *As China Meets the World. China's Changing Position in the International Community*, Wien 2006, S. 123–132; Kuss: *Der Völkerbund*; Martin: *Experts*, S. 249–271; Meienberger: *Entwicklungshilfe*; Jürgen Osterhammel: ‚Technical Co-operation‘ Between the League of Nations and China, in: *Modern Asian Studies* 13 (1979), S. 661–680; Paul B. Trescott: *Western Economic Advisers in China, 1900–1949*, in: *Research in the History of Economic Thought and Methodology* 28-A (2010), S. 1–37, hier S. 14–19; Margherita Zanasi: *Exporting Development. The League of Nations and Republican China*, in: *Comparative Studies in Society and History* 49 (2007), S. 143–169.

179 LoNA, R.2687, 10B/31688/533, Frumkin an Lieu [Liu], 03.10.1931; LoNA, R.5533, 19/8247/8247, Frederick R. Hapgood, *Distribution Service*, *Völkerbund*, an Ku Yu-tuan, Leiter der *Section of Industrial Planning and Promotion*, Chinesisches Industrieministerium, Nanjing, 06.12.1933.

180 Tongji yuebao / *The Statistical Monthly* 4 (1932), Nov/Dec, S. 112–127; Nr. 35 (Oct/Nov 1938), S. 60–76; Nr. 37 (Jan/Feb 1939), S. 52–63; *Monthly Bulletin of Statistics* 13 (1932), S. 530, 542.

blications“ ausgewertet.¹⁸¹ Wie wichtig dies für die inhaltliche und geographische Breite sowie die Aktualität des MBS war, zeigt der Blick auf China und die Sowjetunion.

Neben den staatlichen Statistikbehörden waren in China in den 1920er Jahren einige international renommierte ökonomische Forschungsinstitute gegründet worden, die Wissenschaftler leiteten und dominierten, die in den USA und/oder Europa studiert hatten. Die wichtigste dieser Einrichtung war das 1927 gegründete *Institute of Economics* im nordchinesischen Tianjin. Dessen Leiter He Lian (international bekannt als Franklin L. Ho) initiierte dort zusammen mit Fang Xianting (H[sien] D[ing] Fong) bahnbrechende Studien zur Agrargesellschaft und Industrialisierung Chinas.¹⁸² Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Instituts war die Preisbeobachtung; ab 1928 veröffentlichte es Preis- und Lebenshaltungskostenindizes zu Nordostchina im institutseigenen *Nankai Weekly Statistical Service*.¹⁸³ Zwar fanden diese weithin rezipierten Zahlen keine Aufnahme in das MBS, obwohl die Zeitschrift im Schriftenaustausch in die Genfer Bibliothek gelangte. Als Hintergrundinformation und Maßstab für die im MBS abgedruckten Daten der chinesischen Behörden war das Periodikum aus Tianjin aber zentral.

Als viel wichtiger als Zahlen aus China erachtete Lovedays Team von Beginn an aktuelle Daten aus Russland bzw. aus der Sowjetunion. Diese waren aber angesichts der reservierten bis offen ablehnenden Haltung der Moskauer Regierung dem *Völkerbund* gegenüber nicht auf offiziellem Wege zu erhalten. Erst ab 1922 sorgte eine unkonventionelle Form der Publikationsbeschaffung für gewisse Abhilfe. Anfang jenes Jahres hatte das Moskauer Büro des ‚Hohen Kommissars für Russische Flüchtlinge‘ Fritjof Nansen einen kostenpflichtigen Informationsservice etabliert, der neben dem Völkerbundsekretariat auch Verbände und Zeitungen in Westeuropa und den USA mit Nachrichten und Übersetzungen aus dem für viele verschlossenen Land versorgte. Die Berichte stammten zum einen von Gewährsleuten in russischen Provinzstädten. Zum anderen werteten die Mitarbeiter des Moskauer Büros russische Zeitungen und Zeitschriften aus und übermittelten übersetzte Beiträge.¹⁸⁴ Als Loveday davon im April 1922 erfuhr, wollte er „all such papers“

¹⁸¹ LoNA R.2692, 10B/40161/1219, Elliot Felkin an Seymour Jacklin, Treasurer des *Völkerbunds*, 04.12.1931.

¹⁸² Zum Institut vgl. v. a. Chiang: *Social Engineering*, S. 78–135; Trescott: Jingji Xue, S. 209–222, 263 f.

¹⁸³ Vgl. Franklin L. Ho: *The Nankai Weekly Index Number of Commodity-prices at Wholesale in China*, in: *The Chinese Economic Journal* 2 (1928), S. 411–417.

¹⁸⁴ Zum ‚Hohen Kommissars für Russische Flüchtlinge‘ Bruno Cabanes: *The Great War and the Origins of Humanitarianism, 1918–1924*, Cambridge 2014, S. 133–188; zum Informationsservice des Moskauer Nansen-Büros Marin Coudreau: *Le Comité International de Secours à la Russie, l'Action Nansen et les Bolcheviks (1921–1924)*, in: *Relations internationales* 151 (2012), S. 49–61, hier S. 57 f.

haben.¹⁸⁵ Fast zwei Jahre lang erhielt sein Team von da an monatlich, später sogar vierzehntäglich Zusammenfassungen und Übersetzungen aus der russischen Wirtschaftspresse sowie Listen neu erschienener Bücher und Zeitschriften.¹⁸⁶ Diese konnte das Moskauer Nansen-Büro vergleichsweise einfach beschaffen. Wenngleich die dafür anfallenden Kosten hoch waren, plädierten die Bibliothekarin des *Völkerbunds*, Florence Wilson, und Loveday für das Arrangement. Denn ohne dieses sei die sonst schwer zugängliche Literatur kaum zu beschaffen.¹⁸⁷ Für Lovedays Arbeit zahlten sich die regelmäßigen Sendungen rasch aus. Er konnte dank ihnen im Sommer 1922 einen *Report on the Economic Conditions in Russia* verfassen und ab Februar 1923 den Großhandelspreisindex der sowjetischen Plankommission *Gosplan* sowie Daten zum Banknotenumlauf in Russland in das MBS aufnehmen.¹⁸⁸ Der Leiter des Moskauer Nansen-Büros, John Gorvin, arrangierte zudem den Bezug weiterer sowjetischer Periodika, aus denen Loveday Team Daten ins MBS übernahm. Dazu gehörte ab 1923 etwa das *Ėkonomičeskij Bjulleten'* des von Nikolaj Kondrat'ev geleiteten Moskauer Konjunkturforschungsinstituts.

Im Falle der Sowjetunion hatte diese Abhängigkeit von publizierten Daten zur Folge, dass die im MBS zu findenden Zahlen gegen Ende der 1920er zunehmend auf Misstrauen stießen. Die schwindende Autonomie des zentralen statistischen Amts ab Mitte des Jahrzehnts und die Stalinisierung aller Behörden ab 1928 blieben nämlich nicht unbemerkt.¹⁸⁹ Zudem begann der Datenfluss zu versiegen, weil Zeitschriften eingestellt oder nicht mehr versendet wurden. Nachfragen, etwa beim Konjunkturforschungsinstitut, das Ende 1929 geschlossen wurde, blieben unbeantwortet und vom Schicksal Kondrat'evs (1930 verhaftet, 1932 verbannt, 1938 erschossen) wusste man in Genf natürlich nichts.¹⁹⁰ Angesichts dessen entfernte

185 LoNA, R.376, 10/20082/20082, Randnotiz Lovedays an Aktenvermerk von Phyllis W. Horne, Sekretärin Lovedays, an Philipp Noel-Baker, 24.04.1922 [Hervorhebung im Original].

186 LoNA, R.376, 10/20082/20082, Aktenvermerk Noel-Bakers an Loveday, 25.04.1922, sowie weitere Korrespondenz in LoNA, R.376, 10/33806/20082 sowie 10/34992/20082.

187 LoNA, R.376, 10/34992/20082, Aktenvermerk Lovedays für Wilson, 05.03.1924; Aktenvermerk Wilsons für Loveday, 27.03.1924.

188 Hinweis auf die Vermittlungstätigkeit des Moskauer Nansen-Büros in League of Nations: Report on Economic Conditions in Russia, S. 20, FN 2; *Monthly Bulletin of Statistics* 4 (1923), Nr. 2, S. 3, 8, 19, 26.

189 Vgl. Blum/Mespoulet: *L'Anarchie*, S. 95–165; Wheatcroft: *Statistical Sources*, S. 155f.; zeitgenössisch etwa PA AA, RZ 303, R 118237, Bericht über die Tagung des Internationalen Statistischen Instituts vom 15. bis 25. September 1930 in Tokio, Hans-Wolfgang Platzer, Statistisches Reichsamts, Berlin, o. Dat. [November 1930], S. 14; Paul Czechowitz: Die Krise der wirtschaftlichen Information und der Wirtschaftsstatistik in der UdSSR, in: *Wirtschaftsdienst* 171 (1932), S. 182–186, 214–218.

190 LoNA, R.2625, 10 A/11215/172, Loveday an Kondrat'ev, 10.05.1929; Aktennotiz von Suzanne I. Godard, 30.06.1933; zum Schicksal Kondrat'evs vgl. Barnett: Kondratiev, S. 189–201; Blum/Mespoulet: *L'Anarchie*, S. 235–239; Jasny: *Soviet Economists*, S. 158, 164, 178.

Lovedays Team sukzessive Angaben zur Sowjetunion aus den MBS-Heften.¹⁹¹ Der Beitritt des Landes zum *Völkerbund* im September 1934 änderte nichts grundsätzlich an dieser Situation. Zwar stieg die Anzahl von Angaben zur Sowjetunion wieder. Aber trotz Zusagen Boris D. Rosenblums, des sowjetischen Mitglieds in der Wirtschaftskommission des *Völkerbunds*, einen besseren Datenfluss zu arrangieren, stammten die meisten dieser Angaben weiterhin aus Publikationen.¹⁹² Dass deren Zuverlässigkeit zu wünschen übrig ließ und die diachrone Vergleichbarkeit selten gegeben war, war Loveday und seinen Mitarbeitern bewusst.¹⁹³ Dennoch übernahmen sie sie weiter ins MBS und andere Periodika und verwiesen auf die jeweiligen Quellen (insbesondere *Planovoe Chozjajstvo* und *Plan* der staatlichen Planbehörde *Gosplan*).

Drittens versuchte Loveday, Probleme, die die großen räumlichen Distanzen für die Kommunikation mit einigen außereuropäischen Ländern bedeuteten (vor allem Verzögerung bzw. Verteuerung der Datenübermittlung) dadurch zu minimieren, dass er deren Vertreter davon zu überzeugen versuchte, Institutionen, die sie bereits in Europa etabliert hatten, als Vermittlungsinstanz zu nutzen. Diese Funktion übernahmen beispielsweise die Botschaften Brasiliens in London und Paris,¹⁹⁴ die Gesandtschaft Persiens in London und die dort ansässige *Imperial Bank of Persia*.¹⁹⁵ Prototypisch für dieses Vorgehen war jedoch das Bemühen um Daten aus Japan.

Bereits im April 1921 kontaktierte Loveday Sekiba Teiji, der Japan in der Reparationskommission und der Wirtschaftskommission des *Völkerbunds* vertrat, und bat ihn, Zahlen seines Landes regelmäßig für das MBS nach Genf zu senden. Das sei finanziell günstiger als deren telegraphische Übermittlung von Tokio.¹⁹⁶ Vermutlich Sekiba verwies Loveday dann an die japanische Finanzkommission in London. Das war eine kleine Behörde, die 1921 über sechs Mitarbeiter verfügte und von Mori Kengo geleitet wurde, einem Finanzexperten, der sich seit der Vorkriegszeit in London um Kredite für seine Regierung bemühte und Mitglied der

191 Ab Dezember 1929 etwa gab es im MBS keine Spalte ‚Sowjetunion‘ mehr in der Tabelle des Außenhandels (Weight); ab Januar 1931 fehlte der Index zu Lebensmittelpreisen und im März 1934 fiel der Großhandelspreisindex weg, der zuletzt im Juni 1930 aktualisiert worden war.

192 LoNA, R.4529, 10B/10161/10161, Aktenvermerk Lovedays, 03.05.1935; Loveday an Rosenblum, 05.06.1935; Rosenblum an Loveday, 02.07.1935; zu Rosenblum: Plettenberg: Die Sowjetunion, S. 93.

193 Clavin: *Securing*, S. 194f.

194 Vgl. die diesbezügliche Korrespondenz in LoNA, R.350, 10/17594/12361.

195 Vgl. LoNA, London Office, C.1719, 1/2, Handelsattaché der Gesandtschaft Persiens, London, an Kathleen Bodkin, 27.10.1933; Etlinger an *Imperial Bank of Persia*, London, 05.02.1934; Etlinger an Fürst, 10.02.1934.

196 LoNA, Loveday Archives, P.133/2, Loveday an Sekiba, 29.04.1921.

Finanzkommission des *Völkerbunds* war.¹⁹⁷ Tatsächlich wurde in den ersten Jahren sie und nicht das japanische Außenministerium, das Finanzministerium in Tokio oder das dortige statistische Büro der Regierung (*Naikaku tōkeikyoku*) zum wichtigsten wirtschaftsstatistischen Korrespondenzpartner Genfs und erhielt die monatlichen MBS-Fragebögen.¹⁹⁸

Für Tokio war das vorteilhaft, da die Regierung so tatsächlich die relativ hohe Summe von 30 Pfund sparte, die die telegraphische Datenübermittlung nach Genf monatlich gekostet hätte. Denn ihre eigene Einrichtung in London erhielt diese Zahlen ohnehin.¹⁹⁹ Für Lovedays Team erwies sich der Kontakt zur japanischen Kommission als sinnvoll, weil das Londoner Büro des *Völkerbunds* direkt mit deren Mitarbeitern kommunizieren konnte. Informationen ließen sich so zumindest theoretisch rasch einholen. Schon Ende August 1921, als die zweite Nummer des MBS in Genf fertiggestellt wurde, bat Loveday Dorothy Etlinger vom Londoner Büro um dringend benötigte Zahlen zum Außenhandel einiger Länder, darunter jene von Japan für Mai bis Juli 1921. „[T]ry Kengo Mori“ fügte er hinzu. Schon drei Tage später erreichten die Zahlen Genf, so dass sie noch in die MBS-Nummer aufgenommen werden konnten.²⁰⁰ In den folgenden Jahren wurde dieser direkte Zugang zur japanischen Behörde vor allem dann wichtig, wenn es nötig erschien, die Japaner wegen ausbleibender Zahlen zu ermahnen.²⁰¹

Ein Problem dieser Art der Datenbeschaffung war, dass die japanischen Beamten in London nicht diejenigen waren, die die Zahlen erhoben und verantworten. Sie konnten sie vielmals nicht erläutern oder an die Bedürfnisse des MBS anpassen. Notwendige Rückfragen in Tokio waren daher häufig und, wenn überhaupt erfolgreich, oft langwierig. Zum Beispiel bezogen sich die 1921 mitgeteilten Daten zum

197 Itoh, Keiko: *The Japanese Community in Pre-War Britain. From Integration to Disintegration*, Richmond 2001, S. 23; zu Mori Kengo: Mitani Taichirō: Japan's International Financiers and World Politics, 1904–31, in: Michael Smitka (Hrsg.): *The Interwar Economy of Japan. Colonialism, Depression and Recovery, 1910–1940*, New York / London 1998, S. 21–49, hier S. 30 f.

198 LoNA, R.309, 10/19197/6408, Liste der Empfänger der monatlichen Fragebögen, o.Dat. [ca. Januar 1922].

199 LoNA, Loveday Archives, P133/2, Aktenvermerk Lovedays für McKinnon Wood, 21.06.1921. Eine Kostenaufstellung für Telegramme aus Genf in verschiedene Länder der Welt von 1921 zeigt, dass für die Versendung von zehn Worten nach New York 15,50 Schweizer Franken, für die gleiche Anzahl an Worten nach Tokio aber 42,50 Schweizer Franken gezahlt werden mussten (LoNA, R.1583, 40/10934/10934).

200 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Etlinger, 29.08.1921; LoNA, London Office, C.1785, 1/1, Kathleen B. [Bodkin oder Brown] an Loveday, 01.09.1921; *Monthly Bulletin of Statistics* 2 (1920/21), Nr. 8, S. 13.

201 Vgl. etwa LoNA, R.309, 10/27226/6408, Etlinger an Loveday, 25.03.1924; Rosenborg an Etlinger, 24.05.1924; Etlinger an Rosenborg, 28.05.1924; Etlinger an Loveday, 22.12.1924.

Außenhandel auf den Generalhandel und nicht wie verlangt auf den Spezialhandel. Loveday erläuterte Sekiba den Unterschied und bat ihn, in Tokio nachzufragen, ob nicht die gewünschten Daten übermittelt werden könnten. Bis Mitte der 1920er Jahre aber geschah das nicht. Die im MBS jeweils genannten aktuellen Angaben zum japanischen Außenhandel wurden daher immer als provisorisch deklariert und durch Zahlen zum Spezialhandel ersetzt, sobald diese einige Monate später gedruckt aus Tokio in Genf eintrafen.²⁰² Ein weiteres Problem des Arrangements mit der japanischen Behörde in London war, dass deren Mitarbeiter Englisch und Französisch nicht ausreichend gut beherrschten. Als Etlinger 1924 der Finanzkommission einen Besuch abstattete, suchte sie auf Geheiß Lovedays den Sekretär der Behörde auf. Sie sei sich aber unsicher gewesen, schrieb sie Loveday, ob sie wirklich mit diesem gesprochen habe. Sie war lediglich davon überzeugt, dass es derjenige war „who looks after our figures“. Ursache der Konfusion war, dass ihr Gesprächspartner „appeared both to speak and understand very little English“. Es sei daher ungewiss, was Erklärungen und Ermahnungen überhaupt bewirkten.²⁰³ Diese Sprachprobleme waren charakteristisch für viele Japaner, die im und mit dem *Völkerbund* arbeiteten, erschwerten die Kommunikation aber auch mit Vertretern anderer Länder.²⁰⁴ Das trug zu Missverständnissen und Verzögerungen bei, die die Zusammenarbeit mit den japanischen Behörden bis in die 1930er Jahre erschwerten, auch wenn die Kommunikation dann über andere Mittler lief. 1926 war dies das Büro des japanischen Untergeneralsekretärs des *Völkerbunds* Sugimura Yōtaro, Anfang der 1930er das Pariser Verbindungsbüro Japans beim *Völkerbund* und von 1933 bis 1938 das Tokioter Büro der *Information Section* des *Völkerbunds*.²⁰⁵

Viertens ergriffen Loveday und seine Kollegen jede sich bietende Gelegenheit, um bestehende Kontakte mit Statistikern und Ökonomen zu pflegen oder neue zu etablieren. Vor allem informeller Austausch war in vielen Fällen zentral, um den

202 NCL, Loveday Papers, Box 4, Loveday an Sekiba, 21.11.1921; vgl. die MBS-Ausgaben 1922 bis 1924.

203 LoNA, R.309, 10/27226/6408, Etlinger an Loveday, 22.12.1924.

204 Burkman: Japan, S. 119; Fischer: Die Souveränität, S. 188 f.

205 DAMFA. Prewar Diplomatic Records. Series 2, Category 4, Section 2: League of Nations. Finance and Economic Provisional Committee, Bd. 2(1). Japan Center for Asian Historical Records (JACAR; www.jacar.ac.jp), Reference Code B06150615100, Bildnummer 226, Außenministerium, Tokio, an Sugimura, 22.01.1926; DAMFA. Records of the Ministry of Foreign Affairs, Myogadani Training Institute. Series B: Administrative Office for the League of Nations. Japan Center for Asian Historical Records (JACAR; www.jacar.ac.jp), Reference Code B05014130200, Bildnummer 51, *Economic and Financial Section* des Völkerbundsekretariats an den Direktor des japanischen Verbindungsbüros beim *Völkerbund*, Paris, 28.01.1933; Ebenda, Reference Codes B05014130200, B05014130300, B05014130400 und B05014130500, ausgefüllte Fragebögen, die das japanische Außenministerium vom Januar 1933 bis Dezember 1937 samt Begleitschreiben an das Tokioter Völkerbundbüro sandte; zum Tokioter Völkerbundbüro vgl. Akami: The Limits.

Datenfluss nach Genf zu beschleunigen oder überhaupt in Gang zu bringen und um konzeptionelle und methodische Unklarheiten zu beseitigen. Das war im Falle der USA so, als Daten für das MBS in den ersten Monaten informell über den Chefstatistiker der Zentralbank nach Genf gelangten. Die Bekanntschaft mit dem Leiter der Statistikabteilung des US-amerikanischen Handelsministeriums Edward Dana Durand, die Loveday 1925 bei der ISI-Konferenz machte, stellte sich ebenfalls als wirkungsvoll heraus. Zum einen vermittelte Dana Durand direkte Zugänge zu Fachleuten seines Ministeriums und anderer statistischer Behörden der US-Regierung.²⁰⁶ Zum anderen nahm er zunächst informell, ab 1928 auch offiziell an den Bemühungen des Genfer Sekretariats teil, wirtschaftsstatische Konzepte und Methoden international zu standardisieren (Kap. 6 und 7). Ähnliche Folgen hatte die ISI-Konferenz von 1923 in Brüssel. Dort traf Loveday den Leiter der sowjetischen Statistikbehörde Pavel I. Popov. Sie teilten die Meinung, ein Schriftenaustausch zwischen ihren Institutionen sei sinnvoll, aufgrund der politischen Lage aber am ehesten auf informellem Weg möglich.²⁰⁷ Loveday arrangierte dies mithilfe John Gorvins, dem Leiter des Moskauer Nansen-Büros. Und tatsächlich stieg die Zahl von Angaben zur Sowjetunion im MBS danach sukzessive an. Außerdem erhielt Loveday über Gorvin konzeptionelle Informationen, etwa über den Großhandelspreisindex der Plankommission, die er ohne den „man on the spot“ wohl nicht erhalten hätte.²⁰⁸

Die Frage nicht-souveräner Länder

Der *Völkerbund* war eine Organisation souveräner Staaten. Das MBS spiegelte dies in den ersten Jahren wider. Angaben zu politisch abhängigen Territorien enthielt es mit Ausnahme jener zu den britisch kontrollierten Sonderfällen Ägypten und Indien zunächst nicht. Im Frühjahr 1927 lehnte es Loveday sogar ab, Daten aus Südrhodesien in das MBS aufzunehmen, einer seit 1923 selbstverwalteten Kronkolonie

206 LoNA, R.414, 10/36262/35913, Etwa Loveday an Dana Durand, 18.01.1926; Dana Durand an Loveday, 03.02.1926; Mortimer B. Lane, Redakteur des *Survey of Current Business* des US-Handelsministeriums, an Loveday, 05.02.1926.

207 LoNA, R.1262, 18/25940/3570, Aktenvermerk Lovedays für William Rappard, *Free Distribution Committee* des *Völkerbunds*, 26.10.1923.

208 LoNA, R.376, 10/34992/20082, Zitat: Aktenvermerk Lovedays für Eric Drummond, 23.04.1924; LoNA, R.1262, 18/25940/3570, Aktenvermerk Lovedays für Florence Wilson, *Völkerbund-Bibliothek*, 07.05.1924; LoNA, R.399, 10/33745/26756, Korrespondenz Loveday und Gorvin; vgl. *League of Nations: Memorandum on Currency, 1913–1923*, Genf 1924, S. 260 f.; *Monthly Bulletin of Statistics* 5 (1924), Nr. 10, S. 3.

Großbritanniens, deren statistisches Amt jener Beamte mit aufbaute, der im Londoner *Board of Trade* von 1919 bis 1921 das MBS redigiert hatte. „If we begin with Southern Rhodesia“, so Loveday, „we should certainly have to give data also for a considerable number of other colonies, and I am not quite certain whether the additional value of the Bulletin would equate the additional cost.“ Allein mit dem Großhandelspreisindex Niederländisch-Ostindiens kam 1924 eine regelmäßig aktualisierte statistische Information eines kolonialen Territoriums ins MBS.²⁰⁹

Ab Ende der 1920er Jahre aber wurde das MBS zu einem Journal, das unter ‚Welt‘ den Globus in seiner Gänze verstand. Vor allem die Tabellen mit den monatlichen Daten zum Außenhandel spiegeln das wider. Im August 1939 enthielten sie Informationen zu 81 Ländern, von denen 24 offiziell²¹⁰ und vier *de facto*²¹¹ politisch abhängige Territorien waren. Hinsichtlich ihrer völkerrechtlichen Stellung unterschieden sie sich deutlich von souveränen Staaten, waren aber auch im Vergleich zueinander verschieden. Mandatsgebiete gehörten ebenso dazu wie selbstverwaltete britische Kronkolonien und gänzlich fremdbestimmte Territorien. Auch ihr ökonomischer Entwicklungsstand und ihre weltwirtschaftliche Bedeutung variierten beträchtlich. Dennoch machten die MBS-Autoren keine Unterschiede zwischen diesen Ländern, sondern ordneten sie in alphabetischer Ordnung an.²¹²

Angaben zu den meisten dieser Länder übernahm das MBS erst nach 1928. Dies hatte in vielen Fällen sicher politische Gründe, denn nicht selten waren Kolonialmächte wenig erpicht darauf, Daten über die von ihnen abhängigen Territorien zu veröffentlichen.²¹³ Es mangelte aber in den 1920er Jahren generell an solchen Angaben, weil es in den meisten Kolonien nur rudimentäre oder gar keine statistische Behörden gab. Dies änderte sich erst langsam und hatte mehrere Gründe.

Erstens stieg in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in den europäischen Imperialmächten das Interesse daran, kolonialisierte Gebiete sozialwissenschaftlich zu vermessen. Das Sammeln und Kategorisieren von ‚kolonialem‘ Wissen übernahmen in erster Linie Ethnologen und Anthropologen, während Ökonomen und Statistiker kaum eine Rolle spielten. Gleichwohl fanden deren Arbeitsfelder zunehmend Aufmerksamkeit und bereits vor dem Zweiten Weltkrieg etablierten Wissenschaftler wichtige Grundkategorien der späteren Entwicklungsökono-

209 LoNA, R.351, 10/62861/12361, Thomas G. Gibson, Salisbury, Südrhodesien, an Loveday, 08.10.1927; Loveday an Gibson, 08.12.1927.

210 Algerien, Burma, Ceylon, Korea, die Goldküste, Curaçao, Formosa, Indien, Niederländisch-Ostindien, Indochina, Kenia-Uganda, Madagaskar, Britisch-Malaya, Marokko, Mosambik, Nigeria, Palästina, Nord- und Südrhodesien, Sudan, Südwestafrika, Syrien-Libanon, Tanganyika und Tunis.

211 Ägypten, der Irak, die Mandschurei und die Philippinen.

212 Monthly Bulletin of Statistics 20 (1939), S. 382–389; vgl. dazu Kapitel 9.3.

213 Martin: Experts, S. 86.

mie.²¹⁴ Zweitens waren die europäischen Kolonialmächte gerade nach dem Ersten Weltkrieg bestrebt, die Verwaltung vieler der ihnen zugehörigen Territorien zu professionalisieren und auf eine gewisse rationale Grundlage zu stellen. Dazu gehörte vielerorts, statistische Büros oder eigene Ämter zu etablieren, die dann in die entstehende internationale wirtschaftsstatistische Infrastruktur integriert werden konnten. Dahinter stand die Notwendigkeit, koloniale Herrschaft zumindest dort neu legitimieren zu müssen, wo die Bevölkerung in teils großem Maße personell und finanziell für die Kriegführung der jeweiligen Kolonialmacht herangezogen worden war. Auch die wachsende Schlagkraft von Autonomie- und Unabhängigkeitsbewegungen, sowie die Etablierung des Mandatssystems waren Motive dafür, sich stärker um das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen der kolonialisierten Bevölkerung zu kümmern und dafür ‚Entwicklungspolitik‘ *avant la lettre* zu initiieren. In den 1930er Jahren trat zusätzlich das Bestreben hinzu, koloniale Herrschaftsgebiete wirtschaftlich stärker miteinander zu verflechten, um den Folgen des weltweit grassierenden Wirtschaftsnationalismus begegnen zu können. All dies verlangte nach leistungsfähigeren Kolonialverwaltungen, die wiederum auf belastbares, auch wirtschaftsstatisches Wissen über ihre jeweiligen Regionen angewiesen waren.²¹⁵ Drittens konnten sich koloniale Statistikbehörden nach 1928 bei der Konzeption und inhaltlichen Ausrichtung ihrer Arbeiten an einer in jenem Jahr unterzeichneten wirtschaftsstatistischen Konvention orientieren. Diese baute maßgeblich auf Vorarbeiten auf, die Lovedays Sektion koordiniert hatte, wurde bis Ende der 1930er Jahre unter anderem von Indien, Südrhodesien und Niederländisch-Ostindien ratifiziert und setzte eine bis dahin nicht gekannte Dynamik internationaler Standardisierung wirtschaftsstatistischer Konzepte und Methoden in Gang (vgl. Kap. 6 und 7).

Eine Sonderstellung nahmen im MBS die Mandatsgebiete ein. Angesichts des Umstandes, dass deren Verwaltung vom *Völkerbund* in Auftrag gegeben worden war und einer gewissen öffentlichen Aufsicht unterstand, die mit der periodischen, auch statistischen Berichterstattung in Genf einherging, lag es nahe, diese Territorien in Publikationen der Organisation aufzunehmen, sofern entsprechende Zahlen vorlagen. Den Anfang machte das britische Mandatsgebiet Palästina, zu dem das MBS ab September 1923 Informationen enthielt (zum monatlichen Außenhandel). Solche zu den Ein- und Ausfuhren des französischen Mandatsgebiets Syrien-Libanon folgten ab Oktober 1926 und im April 1927 fragte das Sekretariat beim britischen

214 Vgl. Speich Chassé: *Die Erfindung*, S. 115–121; Anne Kwaschik: *Der Griff nach dem Weltwissen. Zur Genealogie von Area Studies im 19. und 20. Jahrhundert*, Göttingen 2018, S. 93–123; Stefan Eselborn: *Die Afrikaexperten. Das Internationale Afrikainstitut und die europäische Afrikanistik, 1926–1976*, Göttingen 2018.

215 Unger: *International Development*, S. 34–43; Jansen/Osterhammel: *Dekolonisation*, S. 40–46.

Colonial Office an, ob es nicht auch entsprechende Zahlen zum britischen Mandatsgebiet Irak gäbe. Der zuständige Beamte bejahte dies und veranlasste die Verwaltung in Bagdad, das entsprechende Periodikum nach Genf zu schicken.²¹⁶ Die Tatsache, dass die Initiative zur Aufnahme der Daten in das MBS von der *Economic and Financial Section* ausging²¹⁷ und nur die so genannten A-Mandate im Nahen Osten umfasste, die von allen Mandatsgebieten als am weitesten entwickelt galten (B- und C-Mandatsgebiete kamen erst in den 1930er Jahren in das MBS), bestätigt die Beobachtung, dass das Engagement, bestimmte Länder in die monatliche Berichterstattung einzubeziehen, unter anderem davon abhing, welche wirtschaftliche und politische Bedeutung Lovedays Team diesen zusprach. Und als die für den Irak verfügbaren Zahlen nicht dem erwünschten Standard entsprachen, fand das Land auch keine Aufnahme in das Heft, so dass dessen Außenhandel erst nach der formellen Unabhängigkeit 1932 im MBS wiedergegeben wurde.

5.4 Fazit

1919 erschien es sehr unwahrscheinlich, dass das Völkerbundsekretariat eine wichtige Rolle in der internationalen Wirtschaftsstatistik einnehmen würde. Es fehlten entsprechende Hinweise im Statut und es mangelte nicht an konkurrierenden Organisationen. Vor allem das *Internationale Statistische Institut* sowie dessen frankophone Unterstützer in Frankreich und Belgien versuchten in einer heftigen, gut zweijährigen Auseinandersetzung zwischen 1919 und 1921 diese Einrichtung im Zentrum eines globalen (wirtschafts-)statistischen Systems zu etablieren. Die Völkerbundsbeamten um Alexander Loveday mussten angesichts dessen ihr ursprüngliches Ziel aufgeben, ihre Organisation zu einem internationalen statistischen Amt zu machen. Gleichwohl schafften sie es, das Genfer Sekretariat *de facto* zum zentralen Akteur und Motor der entstehenden wirtschaftsstatistischen Infrastruktur zu machen. Die erfolgreiche Übernahme des MBS im Sommer 1921 war dafür eine wichtige Etappe.

Drei Gründe erklären, weshalb es die Völkerbundsbeamten schafften, institutionelle Widerstände und praktische Probleme zu überwinden. *Erstens* besaßen sie

²¹⁶ LoNA, R.351, 10/58568/12361, Vito Catastini, *Mandates Section, Völkerbund*, an T.I.K. Lloyd, *British Colonial Office*, 02.04.1927; Lloyd an Catastini, 08.04.1927.

²¹⁷ Neben dem eben erwähnten irakischen Fall spricht dafür auch, dass die Angaben zu Syrien-Libanon auf der Auswertung eines entsprechenden Periodikums der Mandatsverwaltung basierte; *Monthly Bulletin of Statistics* 7 (1926), S. 371; vgl. zudem LoNA, R.351, 10/58541/12361, Vito Catastini, *Mandates Section*, an Bertrand Clausel, Leiter des *Service français de la Société des Nations*, 02.04.1927.

hervorragende Verbindungen zur britischen Regierung sowie zu akademischen Institutionen und Unternehmerkreisen Londons. Das verschaffte ihnen diplomatische Unterstützung aus Großbritannien und den britischen Dominions, die insbesondere den Kompetenzstreit 1920/21 in ihrem Sinne beeinflusste. Außerdem profitierten sie von ihren Kontakten zu global bestens vernetzten Statistikern, Ökonomen und Unternehmern in London, das immerhin eines der wichtigsten Zentren der ‚Weltwirtschaft‘ war. Vor allem die rasche und erfolgreiche Übernahme des MBS wäre ohne die personelle, materielle und intellektuelle Unterstützung von Lovedays Team durch das britische *Board of Trade* kaum denkbar gewesen, die langjährige persönliche und berufliche Bekannt- und Freundschaften zusätzlich beförderte.

Zweitens waren die für die wirtschaftsstatistischen Arbeiten verantwortlichen Beamten in Genf gut ausgebildet, in internationale Netzwerke von akademischen und amtlichen Statistikern sowie Ökonomen bestens eingebunden und sie verfolgten ihre Ziele mit großem Ehrgeiz. Das bewiesen sie bereits 1920, als sie zeitlich begrenzte Mittel erhielten, um die internationale Finanzkonferenz von Brüssel statistisch vorzubereiten. Mit ihren Broschüren schufen sie qualitativ hochwertige Wissensgrundlagen für die Verhandlungen und setzten neue Maßstäbe für zukünftige, diesbezügliche Arbeiten. Das sahen auch Fachleute und Beamte so, die die Arbeit von Lovedays Team öffentlich lobten und in den Entscheidungsgremien des *Völkerbunds* Ende 1920 für eine Fortführung dieser Arbeit votierten. Darüber hinaus waren vor allem die leitenden Beamten um Loveday in vielen Fällen sehr lange in ihren Funktionen im Völkerbundsekretariat tätig. Das begünstigte die Professionalisierung und Institutionalisierung der grenz- und kontinentüberschreitender Kooperation ebenso wie es zur dauerhaften Etablierung gut funktionierender Arbeitsroutinen und Kommunikationswege führte.

Drittens war für den wirtschaftsstatistischen Erfolg des *Völkerbunds* ausschlaggebend, dass er als formal unparteiischer Zusammenschluss von Regierungen direkten Zugang zu den statistischen Ämtern seiner Mitglieder auf allen Kontinenten besaß (was nicht bedeutete, dass diese alle ihre Daten an die Genfer Organisation weiterleiteten), und trotz des Spardrucks über ein Budget verfügte, das jene früherer Institutionen und potentieller Konkurrenten übertraf. Keiner dieser Konkurrenten und insbesondere nicht das ISI verfügte über so hohe Finanzmittel, wie das Genfer Sekretariat. Dass diese immer wieder bewilligt wurden, lag aber nicht nur am raschen Erfolg der Publikationen und an diplomatischen Geschick. Es basierte auch darauf, dass es Loveday und seinen Unterstützern gelang, ihre Arbeit als integrativen Bestandteil der ‚Friedensarbeit‘ des *Völkerbunds* zu plausibilisieren. Der Glaube an die Wirksamkeit statistischer Zahlen in politischen Debatten spiegelte sich ebenso darin wider wie ein ‚konfliktpräventives Informationsmotiv‘,

hinter dem das Vertrauen in die langfristig friedenssichernde Wirkung internationaler ‚technischer‘ Kooperation stand.

Darüber hinaus muss die schlichte aber doch wichtige Notwendigkeit genannt werden, die eigene Existenz zu legitimieren. Die Tatsache, dass der *Völkerbund* beanspruchte, eine globale Organisation zu sein, in der alle souveränen Staaten formal gleich zu sein hatten, erklärt das Bestreben, möglichst viele Länder in die wirtschaftsstatistische Infrastruktur einzubinden. Allein die permanenten Klagen über seine Europazentrierung waren für die Sekretariatsmitarbeiter Antrieb genug, in allen sich bietenden Bereichen möglichst auch mit Akteuren in Asien und in Südamerika zu kooperieren (Afrika spielte aufgrund seiner weitgehenden Aufteilung unter europäische Kolonialmächte kaum eine Rolle).

Der Aufbau der grenz- und kontinentüberschreitenden wirtschaftsstatistischen Infrastruktur, die technische und institutionelle Organisation von Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -verbreitung sowie die dauerhafte Beschaffung dafür nötiger finanzieller Mittel (die maßgeblich von der Akzeptanz der Publikationen abhing), fanden bis zur Auflösung des *Völkerbunds* keinen Abschluss. Diese zentralen Voraussetzungen der Weltwirtschaftsstatistik entstanden also nicht in einem bestimmten Zeitraum und waren dann gegeben. Sie begannen sich aber ab dem Ersten Weltkrieg zu entwickeln und die Jahre 1918 bis 1921 waren hinsichtlich der zentralen Akteure, der Arbeitsweisen und der interessierenden Inhalte prägend. Zudem besaßen die beteiligten Akteure mangels bestehender Infrastrukturen vergleichsweise große Gestaltungskraft. Als die *Vereinten Nationen*, der *Internationale Währungsfonds* und die Weltbank den statistischen Apparat des *Völkerbunds* nach dem Zweiten Weltkrieg übernahmen, war diese Offenheit nicht mehr im gleichen Maße gegeben, da nun funktionierende Arbeitsroutinen und Kommunikationsnetzwerke existierten. Die hier geschilderte Formierungsphase prägte daher nicht nur die statistische Arbeit des *Völkerbunds*, sondern war für die Geschichte der internationalen Wirtschaftsstatistik allgemein von großer Bedeutung.